Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

49 (19.2.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-23064

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 23. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 49. Oldenburg, Dienstag, den 19. Februar 1918. 52. Jahrgang.

Vormarsch im Osten.

Gegen Dünaburg und ostwärts Kowel.

Berlin, 18. Febr., abends. Amtlich.

Südöstlich von Tahure entwickelten sich örtliche Kämpfe.

Im Vormarsch auf Dünaburg ist die Bahn kampflos erreicht.

Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampfe gegen Großrussen zu Hilfe gerufen, haben unsere Truppen den Vormarsch aus Richtung Kowel angetreten.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns dazu geschrieben:

Man wird auch heute, nach Ablauf des Waffenstillstandes mit Nord-Rußland kaum von dem Wiederentstehen des Zweifrontenkrieges reden können. Was Deutschland bezweckt, ist lediglich die Sicherung des selbständigen litauischen Staates und der verheerten baltischen Provinzen gegen die Mordbrenner der Bolschewiki-Banden und die Sicherung der deutschen Grenzen gegen alle Versuche maximalistischer Propaganda. Wenn diese Ziele erreicht sind, wird Deutschland jeden Augenblick bereit sein, mit der gegenwärtigen oder einer anderen Regierung in Petersburg über den Frieden zu verhandeln, der natürlich auch den Bestand der Ukraine sichern muß. Daß an etwaigen militärischen Unternehmungen in Nord-Rußland keine österreichisch-ungarischen Truppen teilnehmen werden, ist doch eigentlich selbstverständlich, sie sind überhaupt nördlich der Pripjet-Sümpfe nur in geringer Zahl vertreten gewesen, und die Grenzen der Ukraine gehen bekanntlich nach Norden hin bis in die Gegend des Waldes von Bialowiecz. Andererseits ist Oesterreich-Ungarn durchaus bereit, seinerseits der Ukraine militärpolizeilichen Beistand gegen den Aufruhr maximalistischer Banden durch Besetzung von Bahnlinien und Etappenorten zu gewähren. Die Eintracht des Handelns zwischen den beiden engverbündeten Staaten bleibt durchaus gewahrt. Im übrigen ist es sicher, daß die deutsche Heeresleitung von vornherein die zum Schutze der Grenzen erforderlichen Truppen im Nordosten, d. h. in Livland, Kurland und Litauen, zurückgelassen hat, und daß durch den Einbruch voraussichtlicher Möglichkeiten die Lage im Westen in keiner Weise beeinflußt werden kann.

Rumänien hat nur unter dem Zwange der Verhältnisse sich dem Waffenstillstand angeschlossen; der französische Einfluß ist dort nach wie vor sehr stark. Aber die gleichen gebieterischen Umstände werden es nötigen, baldigst auch in Friedensverhandlungen einzutreten. Das Heer zählt nur 16 Infanterie- und zwei Reiter-Divisionen verhältnismäßig geringer Stärke, die auf sehr weite Räume verteilt sind. Der Rest des Heeres steht teils in der Moldau, teils in Beßarabien, im Kampf mit den Bolschewiki. Munition mangelt, die Verpflegung ist kärglich. Der Geist und die Haltung der Truppen sind allerdings noch gut, obwohl in neuester Zeit die revolutionäre Propaganda der Bolschewiki auch in ihre Reihen einzudringen beginnt. Die Bevölkerung Beßarabiens, das Rumänien für sich zu gewinnen sucht, besteht etwa zur Hälfte aus Rumänen und zur Hälfte aus Kleinrussen. Jedenfalls hat Rumänien Feinde in der Front, auf den Flanken und im Rücken und wird nur unter der Gefahr völliger Vernichtung den Krieg fortsetzen können.

*

Die Esten.

In herzbewegenden Tönen hat sich die von der maximalistischen Soldateska bis aufs Blut gepeinigte Bevölkerung Livlands, Estlands und Finnlands vertrauensvoll an Deutschland gewendet. Die Esten zum Beispiel, die, etwa 900 000 Seelen stark, die Nordhälfte Livlands, die vorgelagerten Inseln und das eigentliche Estland bewohnen, haben eine starke Beimischung deutschen Blutes in ihren Adern, so daß der ungarische Gelehrte Paul Hunvaldy von den Esten Nordlivlands schreiben konnte, sie glichen „den deutschen Gebirgsbauern wie Ei dem anderen". Sprachlich gehören die Esten zwar zur finnisch-ugrischen Rasse, ethnographisch zu den Mongolen; aber auf Grund der geschichtlichen Entwicklung ist es der Wissenschaft längst klar geworden, daß man die Esten nur als ein finnisch-germanisches Mischvolk betrachten kann. Das geht auch daraus hervor, daß die Esten in ethnographischer Hinsicht durchaus kein einheitliches Bild geben. Während die Esten Nordlivlands zweifellos den deutschen Typus aufweisen, zeigen diejenigen der Küstengegend mehr skandinavischen, die des östlichen und südlichen Estlands dagegen mehr finnischen Charakter. Dieser drückt sich in den breiten Jochbögen und den viereckigen Augenhöhlen aus. In der Gegend von Fellin sitzen Esten, die man als rein deutsch ansehen kann, selbst wenn sie die estnische Sprache sprechen. Man hat es hier mit einer Estnisierung ehemaliger deutscher Ansiedler zu tun.

Die Esten sind von mittlerem, aber kräftigem Wuchs. Sie sind leistungsfähiger und stärker, als sie aussehen. In Sportkreisen ist es längst bekannt, daß einige der berühmtesten Weltmeisterschaftsringer Esten waren. Auch in der russischen Armee wurden die Esten mit Vorliebe zu den Arbeiten verwendet, die größte körperliche Anstrengung und Ausdauer erforderten. Als wetterharte, kaltblütige Seeleute sind sie, ebenso wie die Norweger und Finnländer, auch in der britischen Handelsmarine sehr geschätzt.

Die russische Regierung hat sich länger als ein Jahrhundert garnicht um die Esten gekümmert, was ihnen zweifellos nur zum Segen gereichte. Erst unter der despotischen Regierung Nikolaus I. setzten seit 1841 schwere Bedrückungen der protestantischen Landeskirche ein. Diese Verfolgungen wiederholten sich in verschärfter Form unter Alexander III. seit 1886 und wurden auch unter Nikolaus II. bis zum sogenannten Toleranzedikt vom 17. April 1905 nicht gemildert. In dieser Zeit haben, nach einer Angabe der „Osteuropäischen Zukunft", mehr als 200 Geistliche estnischer Gemeinden vor Gericht gestanden, nur weil sie ihre religiöse Gewissenspflicht erfüllt hatten. Das Verhältnis zwischen den Deutschbalten und den Esten war bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein mehr oder weniger patriarchalisches. Erst in den 80iger Jahren trat eine immer mehr zunehmende Trübung der Beziehungen ein. Doch nahmen diese nationalen Kämpfe niemals so scharfe Formen an, wie etwa zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen. Entsprechend seinem nüchternen und zurückhaltenden Charakter beobachtet der Este zumeist eine gemäßigt liberale politische Haltung. Es ist bemerkenswert, daß die Esten noch nie sozialdemokratisch gewählt haben. Ihr Kampf gegen das Deutschtum beschränkte sich ganz ausschließlich auf die städtischen Wahlen. Auf dem Lande dagegen fanden sie sich mit den deutschen Gutsbesitzern zu gemeinsamer Arbeit und den gleichen wirtschaftlichen Zielen zusammen, so daß z. B. viele estnische Vereine einen deutschen Edelmann zum Vorsitzenden wählten. Der Russifizierung haben sich die Esten stets leidenschaftlich widersetzt.

*

Enttäuschung in Petersburg.

Basel, 19. Febr. Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: In der Sitzung der Sowjets erstattete Trotzky Bericht über die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Seine Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen, jedoch keine Beschlüsse hierzu gefaßt. Die Nachricht, daß die Mittelmächte die Trotzkysche Friedenserklärung nicht angenommen haben, wurde Sonnabendnachmittag in Petersburg bekanntgegeben. Der Eindruck war der einer großen Enttäuschung.

*

Unklarheit in Rußland.

Basel, 19. Febr. Die Petersburger „Pravda" meldet am Sonnabend: Der Oberbefehlshaber ordnete an, daß keine Urlaube und Entlassungen von Mannschaften mehr erteilt werden. Der Rat der Volkskommissare hat die Wiedereinsetzung der Rekrutierungsbehörden beschlossen. Rußland habe jedoch nicht die Absicht, die Trotzkysche Friedenserklärung zu brechen und den Krieg wieder aufzunehmen.

*

Die Schlacht bei Kiew.

Kiew ist endgültig von den revolutionären Streitkräften genommen worden. Das Kommissariat für Ausrüstungen richtete eine Abteilung für den Austausch von Waren ein, um dem Lande Industrieerzeugnisse zu festgesetzten Preisen im Austausch gegen Getreide und Lebensmittel zu liefern.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Ein telephonischer Bericht aus Moskau beleuchtet die schrecklichen Vorgänge vor der Einnahme von Kiew. Ueber der Stadt hängt eine dichte Rauchwolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem Kampfe teil. An allen hochgelegenen Stellen sowie auf dem rechten Flußufer waren Kanonen aufgestellt worden. 200 und mehr Feuerschlünde traten in Tätigkeit. Die Oktoberereignisse in Moskau verblassen vor den Ereignissen in Kiew. Der Hauptkampf spielte sich in der Umgebung von Petschere ab, dem Sammelpunkt der ukrainischen Streitkräfte. Es wird **erzählt, daß sich Offiziere und Offizierschüler den ukrainischen Truppen anschlossen. Nach bolschewistischen Meldungen kämpften in den Reihen der Ukrainer, rumänische englische, belgische und französische Offiziere. Viele Menschen meldeten sich als Freiwillige.**

*

Die Verhandlungen mit Rumänien haben noch nicht begonnen. Wahrscheinlich werden sie am 22. Februar beginnen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn dürften bei diesen Verhandlungen davon ausgehen, sich wirtschaftliche Vorteile zu sichern. Erfolgt die Eröffnung der Verhandlungen am 22. Februar, so wird, wie wir erfahren, Staatssekretär von Kühlmann nach Rumänien reisen.

Die Vernichtung der feindlichen Kanalwache.

Berlin, 18. Febr. WTB. Die jetzt vorliegenden genaueren Meldungen über den Vorstoß unserer Torpedoboote im Aermelkanal in der Nacht zum 15. Februar bezeugen, daß die deutschen Erfolge noch erheblich größer waren, als in den ersten amtlichen Veröffentlichungen mitgeteilt werden konnte. Unsere Torpedoboote drangen in die Kanalenge zwischen Dover — Folkestone — Calais und Cap Grisnez ein und trafen dort eine aus Torpedobooten, U-Bootjägern, bewaffneten großen und kleinen Dampfern und Motorschnellbooten bestehende starke Kanalbewachung an. Das gesamte Gebiet war durch Scheinwerfer und auf dem Wasser schwimmende Magnesiumleuchtkugeln taghell erleuchtet. Unverzüglich griffen unsere Boote zuerst die Fahrzeuge an, die mit Scheinwerfern die Straße ableuchteten. Ein großes Fahrzeug, anscheinend ein alter Kreuzer oder ein Spezialschiff, dem die Leitung der Kanalbewachung oblag, wurde durch Artillerietreffer auf nächste Entfernung zuerst in Brand geschossen und dann durch Torpedo zum sofortigen Sinken gebracht, vier zum Angriff gegen unsere Boote vorgehende Motorschnellboote wurden durch Artillerietreffer völlig zersplittert oder vernichtet. Die Schneid, mit dem diese mit Torpedos ausgerüsteten Boote unsere Streitkräfte angriffen, verdient hervorgehoben zu werden. Ein anscheinend älteres Torpedoboot wurde gleichfalls mit wenigen Salven in Brand geschossen und kenterte dann. Ein U-Bootjäger mit der Bezeichnung 1113 am Bug wurde auf 30 Meter durch einen Volltreffer in den Kessel stillgelegt und durch weitere Treffer zum Sinken gebracht; die auf ihm befindlichen Magnesiumleuchtmittel explodierten mit einer starken Detonation und sprengten unter hellem Lichtschein Schiffsteile mit der Besatzung auseinander. Ferner wurde noch das Sinken von mindestens weiteren 12 bewaffneten Fahrzeugen sowie Treffer und starke Sprengwirkung auf noch mindestens 11 bewaffneten Fahrzeugen einwandfrei beobachtet, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der größte Teil von ihnen ebenfalls sank. Nur einzelne Fahrzeuge können sich schwer beschädigt nach dem nur wenige tausend Meter entfernten Dover in Sicherheit gebracht haben. Die

Menschenverluste

beim Feinde sind dementsprechend hoch anzusetzen und übersteigen schätzungsweise 300. Sämtliche angegriffenen feindlichen Fahrzeuge waren mit Geschützen und Wasserbomben bewaffnet. Die ganze Vernichtungsarbeit vollzog sich unmittelbar vor der englischen und französischen Küste, ohne daß weitere feindliche Seestreitkräfte zur Entlastung der angegriffenen hinzugekommen wären. Unsere Torpedoboote traten daher nach erfolgreich durchgeführter Aufgabe ihren Rückmarsch an, auf dem sie mit feindlichen Seestreitkräften nicht mehr zusammentrafen.

Die Beschießung Doverns.

Berlin, 18. Febr. WTB. (Amtlich) Zur englischen Meldung, ein deutsches U-Boot habe am 16 Februar morgens 12 Uhr 10 Min. Dover beschossen, ist auf Grund inzwischen eingegangener genauerer Meldungen unserer Seestreitkräfte über ihren Vorstoß in den Kanal zu bemerken, daß die erfolgreiche Beschießung durch Torpedoboote und nicht durch ein U-Boot ausgeführt wurde. Die Küstenbatterien von Dover erwiderten das Feuer unserer Seestreitkräfte ohne Erfolg.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Vor dem Reichstagsbeginn.

In einem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zum Beginn der Reichstagsarbeiten wird redaktionell gesagt: Man hat den allgemeinen Eindruck, als ob das Fehlen von Erwartungen vor Ueberraschungen durchweg angenehm empfunden werde, daß man es als Zeichen dafür begrüßen kann, daß Ruhe und Stetigkeit in unser politisches Leben eingekehrt sind.

In einem halbamtlichen Artikel zur polnischen Frage

heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: Es wird erwogen, von Polen so viel für Deutschland abzutragen, wie man zur strategischen Sicherheit nötig zu haben glaubt, so hat ein Blatt berichtet und hinzugefügt, daß auch das preußische Staatsministerium sich mit diesem Plan befaßt und ihn entschieden gebilligt habe. Von zuständiger Seite kann mitgeteilt werden, daß Beschlüsse darüber, was aus Polen werden soll, bisher noch nicht gefaßt wurden. Auf den Ausfall der letzten Entscheidung wird selbstverständlich vor allem auch die Art und Weise von Einfluß sein, wie das befreite Polen sich gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu verhalten gedenkt.

Ueber das

Verhältnis der Entente zur Ukraine

heißt es in einem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ aus ukrainischen Kreisen: Es ist wahr, daß die Franzosen sehr bemüht waren, auf die Entwickelung des neuen Staates ausschlaggebenden Einfluß zu gewinnen, und so den Fehler ihrer früheren Politik gegen die Ukraine erkannt haben. Frankreich machte der ukrainischen Regierung das Angebot einer Anleihe, um den neu gebildeten Staat an die Entente festzuknüpfen und den Weg friedlicher Zusammenarbeit der Ukraine mit den Zentralmächten zu sperren. Die Ukraine hat die Anleihe nicht angenommen. Sie will nicht zu frühzeitig ihre Handlungsfreiheit binden. Als die Ukraine mit entschlossenen Schritten zum Frieden ging, haben die Franzosen in jüngster Zeit die größten Anstrengungen gemacht, um den Abschluß des Friedens zu verhindern. Jedenfalls steht die Tatsache fest, daß die Regierung der ukrainischen Volksrepublik an der Erweiterung und Sicherung der Selbständigkeit des neu gebildeten Staates festhält. Für die Zentralmächte bleibt der bisherige Weg der rechte: Ruhe und sachliche Beurteilung bei Lösung konkreter Fragen, wobei die Entwicklung der Verhältnisse im Osten auf die sichere Grundlage der objektiven gemeinsamen Interessen der Ukraine mit denjenigen der Zentralmächte gestellt wird.

Die Schuld der Polen.

Berlin, 19. Febr. Die „Germania“ meint, daß der Friede mit der Ukraine im Reichstage keine sonderlichen Schwierigkeiten haben dürfe, um so mehr aber scheine die politische Rückwirkung Staub aufzuwirbeln, die dieser Friede im ganzen polnischen Lager auslöste. Es mag richtig sein, daß sich Polen immer Hoffnungen auf das Cholmerland gemacht hat. Sie würden aber nichts daran ändern. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, und daß das gegen die Polen ausgefallen ist, daran tragen sie selbst die meiste Schuld. Dank der Politik der Mittelmächte, die ihnen ihre Selbständigkeit in den Schoß warf, hatten die Polen einen großen Vorsprung vor allen andern russischen Grenzvölkern. Sie haben es aber nicht verstanden, diesen Vorteil auszunützen.

*

Der

Reichstagspräsident Dr. Kaempf

wird, wie wir hören, diesmal den Verhandlungen des Reichstags krankheitshalber fernbleiben müssen. Er befindet sich in dem schlesischen Bade Aleheiden. In seiner Vertretung werden die Vizepräsidenten Dr. Paasche und Dove die Geschäfte des Reichstags führen.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Abg. Ledebour im Reichstag den Antrag eingebracht, den Abg. Dittmann für die Dauer der Sitzungsperiode des Reichstags aus der Haft zu entlassen.

Die Vermehrung der Reichstagsmandate.

Durch einen Gesetzentwurf über die neue Zusammensetzung des Reichstages wird ein Wunsch des Reichstags nach zwei Richtungen erfüllt: die Zahl der Mandate wird vermehrt für die am meisten bevölkerten Wahlkreise, und für diese Wahlbezirke gelangt die Verhältniswahl zur Einführung. Die Zahl der Reichstagsmandate soll um 44, von 397 auf 441, erhöht werden. Sechs Stadtgebiete: Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., München und Dresden, sowie Hamburg, die gegenwärtig alle aus mehr als einem Wahlkreise bestehen, sollen künftig je einen einheitlichen Wahlkreis bilden und außerdem werden unter Erhöhung der Zahl ihrer Mandate für 26 andere Wahlkreise Verhältniswahlkreise gebildet, so daß also in Zukunft in 32 Gebieten die Verhältniswahl zur Durchführung kommen soll. Wie die Verhältniswahl wirken wird, läßt sich heute natürlich nicht übersehen. Wichtig ist die Bestimmung, daß in diesen Verhältniswahlkreisen mindestens am 21. Tage vor dem Wahltage beim Wahlkommissär Wahlvorschläge eingereicht werden müssen, zu deren Unterzeichnung die Unterschriften von 25 Wahlberechtigten des Wahlkreises genügen. Dabei ist die Vorschrift wichtig, daß in demselben Wahlkreise ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden darf.

Es werden Proporzwahlkreise gebildet für Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Duisburg, Hannover, Leipzig und Stuttgart. Ferner gilt das Verhältniswahlverfahren für die Wahlkreise Niederbarnim, Teltow, Königshütte, Hindenburg, Kiel, Recklinghausen, Bochum, Dortmund, Nürnberg, Chemnitz, Mannheim und Bremen. Berlin wählt 10, Teltow 7, Hamburg 5, Bochum und Leipzig je 4, Köln, Breslau, Duisburg, Dortmund, Essen, Niederbarnim, München und Dresden je 3 Abgeordnete, die übrigen genannten je 2.

In Bremen liegen (so schreiben die „Br. Nachr.“), wie die Ergebnisse der letzten Reichstagswahlen zeigen, die Dinge so, daß sich die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien nahezu die Wage halten. Es ist anzunehmen, daß das auch in nächster Zukunft so bleiben wird. Danach dürfte Bremen, wenn die nächste Wahl bereits nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfes vollzogen wird, die Freude haben, auch wieder einen bürgerlichen Vertreter in den Reichstag zu schicken, so daß die jetzt unvertretenen politischen Ansichten des bremischen Bürgertums im Reichstage wieder zu Gehör gebracht werden.

Hamburg und die Vermehrung der Reichstagswahlkreise.

Aus Hamburg wird geschrieben: Man hatte hier gehofft, daß Hamburg bei der Vermehrung der Reichstagsmandate drei neue Mandate erhalten werde, doch wird es nach der jetzt bekannt gewordenen Vorlage sich mit zwei neuen Sitzen begnügen müssen, so daß der ganze hamburgische Staat in Zukunft statt drei fünf Abgeordnete in den Reichstag entsenden wird. Die drei bisherigen Wahlkreise sollen dann zu einem Wahlkreise zusammengelegt werden, der fünf Mandate nach dem Grundsatz der Verhältniswahl zu besetzen haben wird. Daß dabei die bürgerlichen Parteien mindestens einen der neuen Sitze, wenn nicht beide, erhalten werden, dürften die Ziffern der letzten Reichstagswahlen ergeben.

Kleine politische Nachrichten.

Der Kaiser trifft heute vormittag um 11 Uhr zum Besuche des Königspaares aus Anlaß der goldenen Hochzeit in München ein und reist um 3 Uhr nachmittags wieder ins Hauptquartier zurück.

Der Reichskanzler empfing den Vorsitzenden des Volksbundes für Freiheit und Vaterland, Prof. Dr. E. Franck, um den Bericht über die Entstehung, Aufgaben und Tätigkeit des Volksbundes entgegenzunehmen. Graf Hertling hat diesen Bericht mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Staatssekretär v. Kühlmann ist auf kurze Zeit auf Schloß Rannholz im Kreise Schlüchtern, in der Heimat seiner verstorbenen Gattin, eingekehrt.

Die 25. Jahresversammlung des Bundes der Landwirte. Unter Beteiligung von vielen Tausenden von Landwirten, die den großen Saal der Philharmonie in Berlin lange vor Eröffnung bis auf den letzten Platz besetzt hielten, fand gestern die 25. Jahresversammlung des Bundes der Landwirte statt. Erster Redner war Reichstagsabgeordneter Dr. Rösicke, der für die Zukunft ein Zusammengehen zwischen Landwirtschaft und Industrie verlangte. Es wurde eine Reihe von Entschließungen angenommen, in denen u. a. verlangt wird, daß den Landwirten die Möglichkeit gegeben wird, ihre Arbeiter so zu ernähren, daß sie die durch die Witterung gebotene 12stündige Arbeitszeit auch durchführen können, daß ihnen genügend Zugtiere belassen werden, daß die notwendigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte beurlaubt werden, daß ihnen Gefangene in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden usw. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Im Wahlrechtsausschuß erklärte Vizepräsident Dr. Friedberg, daß der konservative Antrag nicht von der Regierung akzeptiert werden könne; er stelle eine solche Ungerechtigkeit dar, daß ihm gegenüber das Dreiklassenwahlsystem geradezu gerecht sei. Die landwirtschaftlichen Interessen würden weit über Gebühr bevorzugt; Aenderungsvorschlägen im Rahmen der Vorlage würde die Regierung gern zustimmen, aber ein Pluralwahlrecht auf Grund des Vermögens sei für sie unannehmbar. — Minister Dr. Drews wies darauf hin, daß noch keine zehn Prozent der deutschen Arbeiterschaft am Streik beteiligt gewesen wären. Er fragte, wie man es da rechtfertigen wolle, die übrigen 90 Prozent für unreif zu erklären? Wenn der konservative Antrag Gesetz würde, so würde die Landwirtschaft 25 Proz. Mandate zubiel erhalten, Handel und Industrie 50 Proz. zu wenig und die freien Berufe und Beamten 180 Proz. zubiel. Das Gesamtbild würde noch plutokratischer werden als unter dem Dreiklassenwahlrecht. — Auf einige Bemerkungen eines Konservativen erwiderte Dr. Friedberg: Das Argument, daß bei dieser Form vom alten Preußen nicht viel übrig bleibe, würde besseren Eindruck machen, wenn es nicht so oft gebraucht würde. Die Regierung würde ihren Willen durchsetzen und dazu erforderlichenfalls alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden.

Northcliffe hat den Posten eines Direktors der Propaganda in feindlichen Ländern angenommen. Reuters Vertreter erklärte er, seine Aufgabe werde es sein, unter den Völkern der Zentralmächte und ihrer Verbündeten die genaue Wiedergabe aller wichtigen Reden und Erklärungen über die Kriegsziele und andere Dinge zu verbreiten. Er hoffe, dadurch die Kriegsdauer beträchtlich verkürzen zu können. (Ob das durch Hetzerei — denn um nichts anderes handelt es sich hier — gelingen kann?)

Zur Kriegslage.

Selten ist ein so starker Umschwung in den Gefühlen eines Volkes verschuldet worden, wie in Deutschland in der letzten Woche, von jenem Montagmorgen mit Glockengeläute und Schulfeiern und Friedensfreudentränen bis gestern, wo der Krieg mit Rußland tatsächlich wieder eröffnet wurde. Nun melden die Nachrichten aus dem Osten erneute Rüstungen der Russen und Vorbereitungen zum blutigen Empfange der Deutschen, die für den Frontteil von der Ostsee bis zum Pripjet allein in Frage kommen, während Oesterreich-Ungarn dem Anschein nach die Ukraine schützen will, die Kiew bereits verloren hat. Die neuen Sorgen, die der Bevölkerung damit aufgeladen werden, hätten sich durch eine geschicktere, aufrichtigere Bekanntgabe des Mißerfolges von Brest-Litowsk vermeiden lassen. Der heute zusammentretende Reichstag wird mit den dafür Verantwortlichen sicher ein ernstes Wort reden. Diese Art der Berichterstattung steht so zeitlich einzig da. Trotzkys Rechenschaft vor der Smolny-Regierung hat indessen ebenfalls eine große Enttäuschung hervorgerufen.

In der Auffassung über den Ablauf des Waffenstillstandes herrscht Unstimmigkeit zwischen uns den Russen, ist aber die deutsche natürlich maßgebend, wonach gestern mit dem Ablauf des Waffenstillstandes der Kriegszustand aufs neue eröffnet wurde. Es ist Trotzky nicht gelungen, trotz der größten Mühe, einen Friedensschluß mit der „Deutschen Regierung Liebknecht“ zu vereinbaren. So mußte er sich die weitere Lösung durch die Oberste Heeresleitung und Hindenburg gefallen lassen, die denn auch mit deutscher Pünktlichkeit setzte. Dazu kommt der Vormarsch der Generale Alexejew und Edelli auf Petersburg und Moskau, die Geldlosigkeit des Landes, das schon unter der neuen Regierung einen Fehlbetrag von zwanzig Milliarden erzielt hat u. a. m., um die Leninschen Regierung Schwierigkeiten zu machen. Es ist zu vernehmen, daß ihr erst recht solche aus dem deutschen Vormarsch erwachsen, der den Russen die Augen darüber öffnen wird, wie die jetzigen Führer mit ihrer Friedenssehnsucht umgehen. Die Volkskommissare erklären, auf der Trotzkyschen Friedenserklärung zu bestehen. Zugleich wird aber die Demobilisierung abgebrochen und werden neue Kriegsmaßnahmen getroffen. Generale reaktiviert und Truppen herangezogen. Den Großfürsten können die Bolschewiki zum Glück nicht einspannen, im Gegenteil, sie haben ihn vor das Revolutionsgericht gefordert.

Kiew ließen die Bolschewiki-Banden in Flammen aufgehen und verwüsteten die noch vom Kriege verschonten Fluren der Ukraine; in Estland und Livland ist alles Baltische flüchtig, und in Finnland sollen die Bürger bis zu zwölf Jahren herunter getötet werden. Wenn diese Nachricht mehr ist als eine furchtbare Schauermär, dann müßte die ganze Welt dagegen aufstehen, dann hätte vor allem Schweden die Pflicht, seinem ehemaligen Lande zu zuspringen. Unser Vormarsch, von allen ruhigen Elementen Rußlands heiß ersehnt und von den Balten vom Schicksal erbetet, geht nicht auf Eroberungen aus, sondern er bezweckt die Sicherung unserer Grenzen vor dem Flächbrand des Bolschewiki-Geistes und die Säuberung der Nachbarschaft von den Mörderbanden, die den Aufruhr leichtlich auch in unser Gebiet tragen können. Und im Süden heißt es zugleich, unsere Ernährung aus der Ukraine sicher zu stellen. Wir sagen also keinen phantastischen, völkerbeglückenden Ideen nach, sondern unsere neuen militärischen Maßnahmen dienen unseren eigensten Interessen, der Sicherheit und der Versorgung unseres Landes. In diesem Sinne werden unsere Soldaten den Vormarsch nach Osten mit Hoffnung und Zuversicht angetreten haben, als Vollstrecker des Gerichts über den Mißbrauch unseres aufrichtigen Friedenswillens.

Die Entente wird den natürlich in allen Tonarten als Ausfluß unserer Eroberungssucht verdächtigen, wie es in den Lügen — die Amerikaner sagen Loyalitätswoche — den Vereinigten Staaten schon vorahnend geschah. Und wenn Northcliffe, der englische Zeitungslord, nicht Nachfolger Lloyd Georges und nicht Kriegsminister mit Kitchener-Befugnissen, sondern Leiter der Propaganda in feindlichen Ländern zur Verbreitung der Reden englischer Staatsmänner wird, von denen wir ohnehin genug und übergenug haben, so wird die neue Schmutzflut sich über uns ergießen, die alles verunreinigen in ihrem Sinne wenigstens, nur eines nicht: Sie kann den jetzigen und künftigen Erfolgen unseres Heeres nichts an Pünktchen ablenguen! Daran beißen sich alle die Zähne aus. Diese Erfolge werden das Werk gegen Rußland vollenden und den bevorstehenden Verhandlungen in Focsani um den Frieden Rumäniens den rechten Nachdruck leihen. Stegemann, der bekannte Militärkritiker des „Bund“, erinnert in Wilsons letzter Rede den Wunsch nach Verständigung und stellt für sich fest, daß eine allgemeine Verständigung im Interesse aller kriegführenden Parteien liege. Nun, heute wird v. Kühlmann es wohl schon im Reichstage sagen, jedenfalls aber können Hertling und Payer in der nächsten Woche nicht daran vorbei, wieder festzustellen, daß wir diese Verständigung schon lange wollten, und daß sie einzig und allein an den Gegnern scheiterte. Am klarsten zeigt sich das bei den Großrussen, mit denen in Brest-Litowsk zu verhandeln unsere Vertreter doch wahrlich Ueberwindung genug kostete und die Geduld des deutschen Volkes auf eine starke Probe stellte. Wem das noch nicht genügt, unsere Friedensliebe zu bezeugen, dann können wir den Zweiflern nicht helfen. Aber so manche dachte die Lage fälschende Telegramme, wie das vom 11. Februar, sind nicht nur geeignet, Unruhe im eigenen Lande zu erwecken, sondern auch Mißtrauen bei den Gegnern und Neutralen. Gerade und zuverlässig spricht allein das deutsche Schwert. Es muß uns jetzt wieder im Osten helfen, die Diplomatenkünste — gemeint sind die fremden! — in unseren Dienst zu zwingen.

Aus aller Welt.

Hindenburg Ehrenpräsident der Nationalstiftung. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das Ehrenpräsidium der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen übernommen.

Die Irrenärzte und das Dreimäderlhaus. Der Direktor des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin, Herr Gustav Friedrich, hat gegen den Verlag Karczag in Wien eine Feststellungsklage angestrengt über die in Wien verbandelt wird. Direktor Friedrich hat bisher das von dem genannten Verlag erworbene „Dreimäderlhaus“ mehr als 750 Mal zur Aufführung gebracht und weigert sich nunmehr mit Rücksicht auf sein Personal weitere Ensuite-Vorstellungen dieser Operette zu veranstalten, worauf der Verlag Karczag jedoch besteht. Direktor Friedrich wandte ein, daß nicht nur der künstlerische Ruf seiner Bühne, sondern geradezu der Geisteszustand seines Ensembles durch das ewige „Dreimäderlhaus“ empfindlich gefährdet werde. Der Verlag Karczag aber verlangt, die Operette müsse solange gegeben werden, als der Direktor bei der Wochenabrechnung nicht zuzahlt.

Ein vielseitiger Bühnenkünstler. Man liest im Berner „Stadtanzeiger“: „Gutbezahlte, möglichst interessante, wenn auch anstrengende Beschäftigung sucht bekannter Schauspieler vom Berner Stadttheater, ab Mai 1918. Besagter Schauspieler verfügt über angenehmes Aeußeres, humanistische, ja, akademische Bildung, ist in Musik, im Reiten, in Motor- und Kraftwagenfahren ausgiebig geübt, hat bereits in folgenden Berufen tätig: Als Elektrotechniker, Kutscher, Chauffeur, Pianist, Sprachlehrer, Weltreisender, Koch, Hausdiener, Artist, Gesellschafter, Reisebegleiter, Detektiv, Ladensohn, Kellner, Dienstmann und anderen abwechselnden und abenteuerlichen Betätigungen, welches nicht hindert, daß er etwelcher Bereicherung seiner enormen Kenntnisse im Umgang mit Menschen und Tieren mit bestdenkbar größten Interesse entgegensieht.“ Hoffentlich gelingt's ihm!

Jugend von heute. Aus Leipzig wird berichtet: Gerechte Empörung riefen bei den Mitreisenden ein paar dumme Jungen wach, die in einem Wagen zweiter Klasse

Landesbibliothek Oldenburg

von Altenburg nach Meuselwitz fuhren, Zigaretten qualmten und sie immer mit Markscheinen (!) anbrannten. Das kommt davon, wenn man jungen Burschen, die kaum den Kinderschuhen entwachsen sind und gar keine Ahnung vom Leben und seinen Anforderungen haben, unsinnig hohe Löhne zahlt.

Die Salzburger Festspielhausgemeinde, die schon vor dem Kriege zur Gründung eines Festspielhauses in Salzburg aufgefordert hat, erläßt nun neuerdings einen Aufruf um in Salzburg, der Geburtsstadt Mozarts, ein Festspielhaus zu errichten. Dieses Festspielhaus ist zunächst zur Aufführung Mozartscher Werke bestimmt und wird auch den großen Bühnen, die um die Probleme der Mozart-Aufführungen und -Inszenierungen bemüht sind, als Gastspielstätte dienen. Das Salzburger Festspielhaus soll sich jedoch nicht nur auf den Namen Mozart beschränken, sondern (mit Ausnahme der großen Musikdramen Wagners) den Werken aller großen schöpferischen Meister nicht nur der Vergangenheit, sondern auch der Gegenwart eine Stätte lebendiger Pflege und Förderung werden.

Wie man „annektieren" lernte. Es ist gegenwärtig so viel von Annexionen die Rede, daß es interessieren dürfte, einmal dem Ursprung des Wortes nachzugehen, über den „die Grenzboten" ausführlich folgendermaßen berichten: Aus dem lateinischen annectere ist das Zeitwort schon im sechzehnten Jahrhundert ins Deutsche gelangt: in der Form annection bucht es sogleich das erste Fremdwörterbuch unserer Sprache, das Simon Roth in Augsburg 1571 hat drucken lassen. Die Bedeutung ist hier, dem Latein entsprechend, „aneinanderknüpfen", und so bleibt es bis ins 19. Jahrhundert, z. B. kennt noch Campes Fremdwörterbuch von 1811 allein diese Bedeutung. Inzwischen hatte bei unseren gegenwärtigen Feinden im Westen eine über das Substantiv (lat. nexus) geleitete Entwickelung zu französisch annexer, englisch to annex geführt. Als im Jahre 1845 die Vereinigten Staaten dem benachbarten Mexiko den Staat Texas abnahmen, da fanden die Yankees für ihren Raub den milden Ausdruck annex, der alsbald europäisches Zeitungswort wurde und in der Form annexieren nach Deutschland gelangte. Amtlich das Wort zu gebrauchen hatte, wie auch Prof. Dr. Diedrich Schäfer jüngst in seinem Vortrage hier ausführte, in Europa seit etwa 1860 vor allem die Diplomatie Frankreichs Anlaß, namentlich bei ihrer Politik gegen Sardinien und Savoyen. Das amerikanische Vorbild bleibt dabei lebendig, so urteilt im Jahre 1865 Heinr. von Treitschke, „Historische Aufsätze", S. 536: „Napoleon der Dritte hat sein berufenes Wort Annexion dem amerikanischen annexation nachgebildet." In gleichzeitigen deutschen Blättern spielt das Wort seine Rolle und wird früh verspottet. So spricht der „Kladderadatsch vom 19. Februar 1860 parodierend von einer „Annexion beider Lippe an Preußen". Im gleichen Jahre verspottet der „Kladderadatsch" König Viktor Emanuel als „Annexander den Großen". Ueber diesem plötzlich gehäuften Gebrauch besannen sich dann auch die Deutschen auf ihr älteres Lehnwort annektieren.

Die Hochschulbücherei, Studienanstalt und Beratungsstelle für blinde Studierende in Marburg a. d. Lahn, die 1917 vom Verein der blinden Akademiker Deutschlands, vom Akademischen Hilfsbund, vom Deutschen Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere und vom Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge gegründet worden ist, hat ihren ersten Jahresbericht abgeschlossen. Die Hochschulbücherei umfaßt nach einjährigem Bestehen über 1100 Bände in Blindenschrift. Durch über 200 Schreiber und Schreiberinnen sowie zahlreiche Ortsgruppen im Reiche sind weitere 300 Werke in Vorbereitung. Die Werke sind ausnahmslos Studienwerke sämtlicher Wissenschaftsgebiete, die für die Bearbeitung durch Blinde in Betracht kommen. Die Studienanstalt, an der zur Zeit 20 Blinde ihren Studien obliegen, beschäftigt 6 Lehrer und Beamte. Die Beratungsstelle hat eine genaue Statistik aller Blinden mit höherer Schul- bezw. akademischer Bildung einschließlich der Kriegsblinden, deren Zahl etwa 110 beträgt, angefertigt und das daraus sich ergebende Material bearbeitet.

Aus der Münchner „Jugend". Landsturmmusterung. Herr Takmann, der leider einen kleinen Sprachfehler hat, erscheint im Adamskostüm vor dem Stabsarzt. „Sie heißen?" fragt dieser nicht eben freundlich. „. . . Tatatak—Ta—Tak—" würgt der Unglückswurm heraus. „Ah! Maschinengewehrabteilung!" lautete der salomonische Entscheid. — Gegenwirkung. In einem Antialkoholikerverein hält der Vorsitzende einen Vortrag über die Schädlichkeit der alkoholischen Getränke und führt eine Reihe derselben an. „Da haben wir," sagte er, „den Rum, Kognak, Sherry, Brandy, Sliwowitz, ferner die Liköre wie Weichsel, Kirschen, Kaiserbirn . . ." „Verzeihen Sie," unterbricht ihn da eines der Mitglieder. „Beitrag muß ma zahln, kan Schnaps derf ma trinken, guat; aber martern laß ih mi net — ih tritt aus!"

Das alkoholische Huhn. Das Großh. Bezirksamt Heidelberg verbreitet ein Merkblatt zur Aufklärung von „Hühnerhaltern". Der amtliche Ratschlag gipfelt in folgendem Passus: „Die Hühner erhalten neben dem oben beschriebenen Weichfutter pro Huhn und Tag 100 Gramm Apfelwein. Am besten würde der Apfelwein in Brot eingetaucht gereicht. Da die Verfütterung von Brot aber verboten ist, so kann der Wein wohl mit dem Weichfutter oder Kleie gemischt werden. Die mit Wein gefütterten Hühner sollen gerade in den Wintermonaten November, Dezember und Januar sehr gut legen." Offenbar sollen die Hühner durch den Wein in einen dionysischen Zustand versetzt werden, der den Gedanken an ein tückisches Zurückhalten von Eiern nicht bei ihnen aufkommen läßt. (Simplicissimus.)

Singer-Co. Akt.-Ges. Berlin. Der Handelsminister hat auf Grund über die zwangsweise Verwaltung amerikanischer Unternehmen über die obengenannte Gesellschaft die Zwangsverwaltung angeordnet. Zum Verwalter wurde der Fabrikdirektor und Mitglied der Potsdamer Handelskammer Franz Fieseler ernannt.

Kleine Mitteilungen. Emil Orlik hat während der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk eine Reihe Charakterstudien der hervorragendsten Delegierten aller beteiligten Mächte gezeichnet, die in einem Mitte Februar erscheinenden Sonderheft der Monatsschrift „Wieland" veröffentlicht werden. — Der Finanzausschuß der elsässischen Kammer erklärte seine grundsätzliche Zustimmung, daß der Straßburger Intendantenposten dem Direktor Dr. Eckert (Teplitz) angeboten werde. Es ist wahrscheinlich, daß Eckert das Angebot annehmen wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, den 19. Febr.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Arbeiter Heinrich Oterloh beim Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven die Medaille für Treue in der Arbeit verliehen.

* **Das Eiserne Kreuz erwarb auf dem Felde der Ehre:** Kanonier Max Weinberg, Sohn des Viehhändlers L. Weinberg, hier.

* **Das Programm des nächsten Symphoniekonzerts** (Montag, den 25. Februar) ist nun endgültig wie folgt festgesetzt: 1. Eine Faust-Ouvertüre von Rich. Wagner, 2. Walthers Preislied aus den „Meistersingern von Nürnberg" von Rich. Wagner; 3. Zwei Stücke aus „Fausts Verdammung" von H. Berlioz; 4. Eine Faust-Symphonie von Fr. Liszt. — Der Solist des Abends ist der erste lyrische Tenor der Hamburger Oper, Carl Günther. Er wird außer dem Wagnerschen Fragment das Tenorsolo in der Faust-Symphonie zum Vortrag bringen. — Der Männergesangverein „Liederkranz" hat die Chorpartie übernommen. — Der allgemeine Vorverkauf beginnt morgen, Mittwoch, früh in der Vorhalle des Theaters.

* **Karl Scheffler**, der bekannte Berliner Kunstkritiker, der hier Donnerstag (21 d. M.) über den „Geist der Gotik" zu Lichtbildern im Kunstverein sprechen wird (7½ Uhr im Kasino), ist auch ein fruchtbarer Schriftsteller. Wir erwähnen seine im Insel-Verlag erschienenen Werke wie „Paris", „Italien-Tagebuch meiner Reise", „Leben, Kunst und Staat", „Deutsche Maler und Zeichner im 19. Jahrhundert", „Henry van de Velde" (4 Essays), „Was will das werden?", „Ein Tagebuch im Kriege" und auf die 9 Essays: „Du sollst den Werktag heiligen". Ein Teil dieser Bücher liegt im Lesezimmer des Kunstvereins aus, das von jetzt an wieder dreimal in der Woche (Donnerstags und Sonnabends von ½6—½8 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr) geöffnet sein wird.

z. **Brake**, 16. Febr. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats im kleinen Saale des Zentralhotels wurde zunächst § 2 des Beschlusses über die Teuerungszulagen an die städtischen Beamten vom 28. Dezember 1917 abgeändert und demselben folgende Fassung gegeben: „Die Teuerungszulage erhalten nicht diejenigen, die zum Dienst bei dem Heere oder bei der Marine eingezogen sind, falls ihr Gehalt mehr als 3500 ℳ beträgt. Die zum Dienst eingezogenen Beamten und Angestellten, die ein Gehalt von weniger als 3500 ℳ beziehen, erhalten die Hälfte der Teuerungszulage, so lange ihr Militäreinkommen die Bezüge eines Unteroffiziers nicht übersteigt." Zur Durchführung dieser Aenderung wurden 972 ℳ für Rechnung der Stadtkasse und 244 ℳ für die Kasse des Städtischen Elektrizitätswerkes für das laufende Rechnungsjahr 1917/18 nachbewilligt. Alsdann wurde, gemäß der Anregung von Stadtratsmitglied Jordan in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung, der Beitritt zum Deutschen Volkshausbund mit einem Jahresbeitrage von 50 ℳ und die Beteiligung der Stadt an der Oldenburgischen Berufsfischerei-Genossenschaft mit Geschäftsanteilen in der Höhe von 3000 ℳ in erster Lesung beschlossen. In der letzten Sitzung der Stadtvertretung wurde der Ankauf des Grundstückes und Wohnhauses des Obervermessungsinspektors Schmedes an der Haasenstraße und die Uebernahme der darauf ruhenden Hypothek seitens der Stadt in zweiter Lesung beschlossen. Da nun das Großherzogliche Ministerium die Tilgung dieser Hypothek fordert, wurde in heutiger Sitzung beschlossen, die zu dem Zwecke erforderlichen 770 ℳ in jedem Jahre so lange einem besonderen Fonds zur Tilgung der Hypothek zuzuführen, bis dieser die Höhe von 7000 ℳ erreicht hat, dann die Hypothek zu kündigen und aus dem Fonds zu bezahlen. Schließlich wurde noch der Zinsfuß für die bei der Städtischen Sparkasse belegten Gelder bei halbjährlicher Kündigung auf 4 Prozent für das Rechnungsjahr 1918 festgesetzt und die Versammlung mit einer vertraulichen Sitzung geschlossen. — Der Vortrag von Professor Wempe-Oldenburg über „Das Leben des Meeres" war leider nur schwach besucht, was in Anbetracht des Gebotenen und des guten Zweckes wegen sehr zu bedauern war. — Am letzten Freitag haben die liturgischen Passionsgottesdienste wieder ihren Anfang genommen. — Nach langer Zeit werden in dieser Woche wieder Futtermittel verteilt, nämlich an Milchviehhalter Baumwollsaatkuchen, Schnitzel und Mischfutter, für jedes Tier 25 Kg., an Pferdebesitzer Kleie, Strohkraftfutter, Haferschalen und Schnitzel, für jedes Tier 100 Kg., und an Geflügelhalter Mischmehl, Lupinen und Spratts Hühnerfutter, für jedes Tier 3 Pfund.

* **Vechta**, 18. Febr. Das gestrige Aulakonzert, das der Singverein unter Leitung von Direktor Roth zu Gunsten der Waisenkinder im Josefheim veranstaltete, war sehr zahlreich besucht. Der vorzügliche Ruf des Vereins, der gute Zweck und die beiden hier noch nicht gehörten Solisten, Fräulein Marianne Rothardt, Konzertsängerin aus Hamburg für Sopran und Realschullehrer H. Müller aus Bremen für Bariton, hatten bewirkt, daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die reiche Fülle der Vortragsfolge — das Konzert dauerte etwa 2½ Stunden — mußte schon Außerordentliches bieten, wenn sie nicht ermüdend wirken wollte. Daß dies nicht der Fall war, bewies der von Nummer zu Nummer zunehmende dankbare Beifall der Hörer. Von den Chören wurden gesungen der Chor aus Samson (Händel): „Zum glanzerfüllten Sternenzelt", „Schön Ellen" von Bruch und „Erlkönigs Tochter" von Gade. Der Verein verfügt offenbar über viele trefflich geschulte und sanglich begabte Mitglieder, so daß er seiner nicht leichten Aufgabe in jeder Beziehung gerecht wurde. Fräulein M. Rothardt entzückte die Hörer durch ihren prächtigen Sopran, der in heiteren und ernsten Liedern, im leisesten Hauch der Stimme und an dramatisch hinreißenden Stellen, wie z. B in „Erlkönigs Tochter", in den tiefen und in den höchsten Lagen (hohe C) in gleicher Weise packte und hinriß. Der Blumenstrauß, der ihr, sowie auch Frau Prof. Reinke für die vorzügliche Begleitung vom dankbaren Verein überreicht wurde, war ehrlich verdient und ein Zeichen der ungeteilten allgemeinen freudigen Anerkennung. Nicht minder sprach auch der Bariton des Herrn Müller aus Bremen an; mit seinen Liedern: „Der Türmer", von Jacobi nach dem bekannten Rethel'schen Bilde: „Der Tod als Freund" vertont, „Tom der Reimer" von Löwe und der Prolog des „Bajazzo" stellte er sich hier als einen wohlausgebildeten Sangesmeister vor, der über einen gewaltigen Stimmumfang verfügt und dessen kräftige Baßfärbung auch in den hohen Lagen (Fis und G) staunend bewundert wurde. Beide Solisten werden hier gern wieder gehört werden. Der Zweck der Veranstaltung, dem Josefheim ein Sümmchen zuzuwenden, ist jedenfalls erreicht worden

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 18. Febr. WTB. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste fünf Dampfer mit rund

23 500 Br.-R.-T.

versenkt. Darunter einen großen englischen Passagierdampfer von etwa 13 000 Br.-R.-T. Die übrigen vier Dampfer waren sämtlich tief beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wie stark der U-Boots-Krieg mittelbar auf den Seeverkehr mit unseren Feinden wirkt, wie er die volle Ausnützung des feindlichen Schiffsraums schmälert, beweist die Aussage eines Geretteten von dem am 22. Januar als im Mittelmeer versenkt gemeldeten Dampfers „Allanton" (4352 Br.-R.-T.):

Dieser mit 6000 Tonnen Kohlen nach Malta bestimmte englische Dampfer brauchte für die Fahrt von Hull nach Biserta 30 Tage, von denen 14 auf den wegen der U-Bootgefahr gebotenen Aufenthalt in verschiedenen Häfen entfallen. Unter friedlichen Verhältnissen hätte der Dampfer die Reise in 9 Tagen zurückgelegt. Durch das Fahren in Geleitzügen, das Warten auf andere Schiffe, das Stilliegen in den Häfen — alles unmittelbare Folgen des U-Bootkrieges — hätte dieser Dampfer also etwa dreimal so viel Zeit, als es ohne U-Bootkrieg der Fall gewesen wäre, gebraucht; oder anders ausgedrückt, der Schiffsraum könnte unter Berücksichtigung der Lade- und Löschzeit nur etwa zur Hälfte der Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden. Ein derartiger Fall ist keineswegs eine Ausnahme. Vielmehr ist er bezeichnend für die Unwirtschaftlichkeit des heutigen Reedereibetriebes. Snallen, Vorsitzender der Khedivial-Postdampfer-Schiffahrtsgesellschaft, bestätigt dies in einem an die „Times" vom 28. Dezember gerichteten Brief mit den Worten, das Geleitsystem verdoppele die auf eine Reise zu verwendende Zeit und halbiere die Menge der jährlich in England zu landenden Ladungen.

Uneinigkeiten im französischen Oberbefehl.

Genf, 19. Febr. „Petit Journal" meldet: Die bevorstehenden Veränderungen in den französischen Kommandostellen wurden in der parlamentarischen Oeffentlichkeit ohne jede Rücksichtnahme auf die allgemeine Lage erörtert. Man wollte in der Kammer wissen, daß die unmittelbar bevorstehende neue Entente-Kriegskonferenz ein Revirement von fünf neuen Kommandostellen im französischen Frontbereich zur Folge haben werde.

Amerikas Rüstungen.

Genf, 19. Febr. Der „Herald" meldet aus Newyork: Ein Dekret des Präsidenten ernennt acht neue Generale, 15 Stabsoffiziere und 1050 Hauptleute der amerikanischen Armee. Die Häfen der amerikanischen Küste sind seit dem 15 Februar für den freien Verkehr gesperrt.

Russisches.

Berlin, 19. Febr. WTB. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, wurde in Petersburg eine Materialfabrik, in welcher sich 1½ Millionen Rubel zur Auszahlung der Arbeitslöhne befanden, angegriffen. Das Gewehrfeuer dauerte zwei Stunden. Der Angriff wurde aber zurückgeschlagen. Ein Zoll-, sowie ein Wein- und Alkohol-Lager wurden geplündert und nach 15stündigem Kampfe eingeäschert.

In dem „Berl. Lok.-Anz." schildert ein

Mitglied der deutschen Kommission,

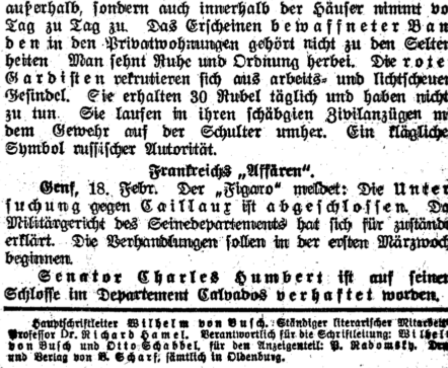
die sechs Wochen in der russischen Hauptstadt an der Arbeit war, um bestimmte Einzelfragen mit der bolschewistischen Regierung zu erledigen, seine Erlebnisse in Petersburg. Sie ergaben unter anderen: Die Unsicherheit nicht allein außerhalb, sondern auch innerhalb der Häuser nimmt von Tag zu Tag zu. Das Erscheinen bewaffneter Banden in den Privatwohnungen gehört nicht zu den Seltenheiten. Man sehnt Ruhe und Ordnung herbei. Die roten Gardisten rekrutieren sich aus arbeits- und lichtscheuem Gesindel. Sie erhalten 30 Rubel täglich und haben nichts zu tun. Sie laufen in ihren schäbgien Zivilanzügen mit dem Gewehr auf der Schulter umher. Ein klägliches Symbol russischer Autorität.

Frankreichs „Affären".

Genf, 18. Febr. Der „Figaro" meldet: Die Untersuchung gegen Caillaux ist abgeschlossen. Das Militärgericht des Seinedepartements hat sich für zuständig erklärt. Die Verhandlungen sollen in der ersten Märzwoche beginnen.

Senator Charles Humbert ist auf seinem Schlosse im Departement Calvados verhaftet worden.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.



Dose 50 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Schaf=Verkauf

Oberhammelwarden. Viehhändler Diedr. Büsing daselbst läßt

Sonnabend, den 23. Febr. d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
bei Drielings Gasthaus in Oberhammelwarden

30 beste Butjad. Schafe,
tragend
und mit Lämmern,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet frdl. ein
H. Nothroth, Aukt., Kirchhammelwarden.

Verkauf einer Landstelle in Charlottendorf = West bei Littel.

Der Landmann Martin Linnemann daselbst beabsichtigt, umständeh. seine zu Charlottendorf = West, unmittelb. an d. Chaussee Wardenburg=Garrel belegene

Landstelle,

bestehd. aus den neuen, praktisch eingerichteten Gebäuden und 13,3467 Hektar in einem Komplex belegenen Acker=, Wiesen= und Weideländereien,
mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

1. Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 21. Febr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Neuhaus Wirtshaus in Littel.
W. Gloystein, Aukt.

Charlottendorf (Station Sandkrug). Zu verkf. ein
4jähr. Wallach
mit Schönheitsfehler, ein
2jähr. Stutpferd
und zwei 5= und 8jährige
leichte Pferde
(Russen). G. Eilers.

Zu kaufen gesucht
Ein= oder Zwei=Familienhaus
in der Nähe des Cäcilienplatz., Theaters, der Garten= oder Amalienstraße zu 1919. Angeb. mit Preisangabe unter A. S. 796 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gutgehendes
Zigarrengeschäft
wegen Einberufung sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Für Kriegsbeschädigte sich. Existenz.
Eduard Boock,
Zigarrengroßhandlung,
Nordenham i. Old.,
Vinnenstraße 33.

Brake. Ich suche i. Auftrage zwei 3—4jährige
Stuten oder Wallache
(Füchse) zu kaufen. Erbitte umgehend Angebote.
H. Schröder.

Oldenbrok=Geeren. Zu verkaufen oder zu verpachten auf Mai meine
Köterei,
groß 54 Ar.
Gerhard Rodiek.

Ohne Pinsel und zeitraubendes Einseifen anwendbar ist

Tangosol-Rasier-Krem

Preis der Tube ℳ 1.35 u. 2.—.

Unser Krem macht auch den empfindlichsten Hals gegen Ausrasieren unempfindlich; infolge seiner stark desinfizierenden und Hautreizwirkung bietet er siehersten Schutz vor Uebertragung von Bartflechte usw.

Verlangen Sie überall Tangosol.

Mora-Gesellschaft, Berlin S. 42, Postfach 145.

Grossisten, Wiederverkäufer, Vertreter, auch für unsere übrigen Spezialitäten, gesucht.

A. Morisse,
Frauengewerbeschule und Pensionat
Oldenburg i. Gr., Würzburgerstr. 13.

Mittwoch, 20. Februar:

4. Abend für Kammermusik

7½ Uhr im Kasino.

Streichquartette von Haydn, G-dur, Mozart, Es-dur und Beethoven, Op. 16, F-dur.

Karten zu Mk. 3.- und 1.50 in der Sprengerschen Musikhandlung und an der Abendkasse.

Putzartikel

Metallputz
Ofenputz
Schuhcreme
Silberputzwatte
Silberputzpulver
Salmiakgeist

J. D. Kolwey
Kreuz-Drogerie,
Langestr. 43,
Nadorsterstraße 2,
Osternburg, Bremerstr. 17

Empfehle
Kognak ×××
Wermuthwein
Fruchtlikör
Pfeffer
Vanille
Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Kümmel
Salmiakgeist
K. A.-Seife
Dr. Ackers Stärkemittel

Heinrich Eilers,
Achternstrasse 35.
— Fernsprecher 150. —

Holdorf i. Oldbg. Habe eine Ladung
Roggenstroh
abzugeben. Ang. erbittet H. Annen, Telephon 5.

Wemkendorf. Zu kaufen gesucht körfähiger, starkkn.
Rindstier.
Angebote mit Preisang. erbeten. G. Wemken.

Binnenau bei Rodenkirchen. Zu kaufen gesucht ein scharfer, wachsamer
Haushund.
Aug. Böhlag.

Gemeinde Ohmstede Torfstreu
ist jetzt abzuholen.
Hanken.

Busch = Verkauf.
Bin Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. Februar, in Neuenburg.
J. Schulenberg.

Zu verkaufen ein
Arbeitspferd.
Zu besehen bei Gastwirt Schnittker am Markt.

Verk. prachtv. Gaskrone billig. Elisenstraße 5.

Junges zugelerntes
Pferd (Russe)
einige Monate zweispännig an Landwirt zu verleihen. Angebote unter A. J. 788 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht ein
Jagdhund.
Angebote mit Preisang. unter A. K. 789 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

W. fertigt Leinen=Anzüge für Lehrling an? Stoff u. Garn w. geliefert. Näher. Lindenstraße 68.

Oldenburger
Kunst-Verein.
V. Abend
der Vortragsfolge 1917/18

Der Geist der Gotik,
(mit Lichtbildern)
von
Karl Scheffler, Berlin,
Donnerstag, d. 21. Febr., abends 7½ Uhr, im Kasino.

Eintrittspreis für Mitglieder 1 ℳ, für Nichtmitglieder 1.50 ℳ, für Schüler 50 ₰.

Karten in der Kunsthandlung von G. Stalling Nachfolger am Theaterwall und abends an der Kasse

---

Großherzogl. Theater.

Dienst.: „Der verliebte Herzog.“ Anfg. 7½ Uhr.
Mittwoch (11. Vorstellg. im Abonnement für Auswärtige): „Rose Bernd“. Anfang 4 Uhr.
Donnerstag: „Kameraden.“ Anfang 7½ Uhr.
Freitag: „Kameraden.“ Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend (8. Vorstellung für Rüstungsarb.): „Der verliebte Herzog.“ Anfang 7½ Uhr. Verkauf an der Kasse findet nicht statt.
Sonnt.: „Die Czardasfürstin.“ Anfang 7 Uhr.
Der Vorverkauf für d. Vorstellungen am Dienstag und Mittwoch beginnt am Montag, für die übrigen Vorstellungen am Dienstag.

Bremer Schauspielhaus.

Dienstag, den 19. Febr., abends 7½ Uhr: „Der Unsterbliche.“
Mittwoch, den 20. Febr., abends 7½ Uhr: „Der Unsterbliche.“
Donnerstag, 21. Febr., abends 7½ Uhr: „Der Unsterbliche.“

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 19. Febr., abends 6½ Uhr: „Nathan der Weise.“
Mittwoch, d. 20. Febr., abends 7 Uhr: „Das Dreimäderlhaus.“
Donnerstag, 21. Febr., abends 7 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail.“ Hierauf: Ländliches Fest.
Freitag, den 22. Febr., abds. 7 Uhr: „Das blonde Glück.“
Sonnabend, d. 23. Febr., abends 7 Uhr: „Der Freischütz.“
Sonntag, den 24. Febr., nachmitt. 2½ Uhr: „Die Fledermaus.“
Sonntag, den 24. Febr., abends 6½ Uhr: „Carmen.“

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Alma** mit dem Landwirt Herrn **Johann Hots** zeige ich hiermit an.
Frau Helene Unverzagt.
Altjührden b. Varel.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alma Unverzagt** beehre ich mich anzuzeigen.
Johann Hots.
Aschhausen b. Zwischenahn.

Im Februar 1918.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Hans Mispel-Beyer** zu Halle beehren sich ergebenst anzuzeigen
A. Förste und Frau.
Berne, Februar 1918.

Martha Förste
Hans Mispel-Beyer
Verlobte.
Berne i. O., Halle a. S.,
Februar 1918.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Landwirt Herrn **Rudolf Krischke** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Wilhelm Schridde und Frau.
Oldenburg, im Februar 1918.

Anna Schridde
Rudolf Krischke
Verlobte.
Oldenburg i. Gr. · **Zerbst** (Anh.).
Febr. 1918.

Als Verlobte empfehlen sich.
Helene Neumann
geb. Harms,
zurzeit Oldenburg,
Otto Pfeiffer
zurzeit Varel.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Elimar Renken und Frau geb. Rohlfing.
Blexen, 18. Februar.

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Geheimer Kommerzienrat Schultze und Frau

zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** an.

Hochkamp (Bez. Hamb.), **16. Febr. 1918.**

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 18. Februar 1918.

Heute entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Elise Schumacher
geb. Schlake

im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau Ww. **Strandt** geb. Schumacher,
Familie **D. Schumacher,** Altona,
Familie **H. Schumacher,** Vöhrum,
P. Henckel u. Frau geb. Schumacher,
Familie **Herm. Schumacher,** Oldenburg,
nebst Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. d. Mts., um 9½ Uhr, vom Trauerhause, Haarenstraße 11, aus.

Am 5. Februar 1918 starb unser lieber Kamerad, der

Unteroffizier
Friedrich Bruns
aus Südbollenhagen

den Heldentod fürs Vaterland.

Durch seine unvergleichliche Pflichttreue, seinen äußerst biederen Charakter war er bei Vorgesetzten und Kameraden sehr beliebt, weshalb die Kompanie den Verlust aufs schmerzlichste beklagt.

Ehre seinem Andenken!

6. Komp. eines Ref.-Inf.-Regts.

Statt besonderer Nachricht.

Westerburg, d. 17. Februar 1918.

Heute morgen, 6¾ Uhr entschlief nach schwerer Krankheit sanft und ruhig unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante

Erna Böhmer

im 21. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Johann Böhmer u. Frau
geb. Willers, die Geschwister, Großmutter und die Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. d. M., auf dem Kirchhofe in Westerburg. Trauerandacht um 2 Uhr im Trauerhause.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sowie Herrn Pastor Kreye für seine trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren

innigsten Dank.

Familie
Karl Heinemann,
Holler=Neuenwege.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen unseren

verbindlichsten Dank.

Familie Bitter.
Familie Speckmann.
Oldenburg, Nordenham,
Februar 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

besten Dank.

Ww. Meta Harms und Angehörige.
Etzhorn 1, 18. Febr. 1918.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Rastede.
Familie Hobjeflesken.
Familie Böse.

Heiratsgesuche

Jg. wohlh. Dame, Anf. d. 20, w. d. Bekanntsch. ein. geb. Herrn zwecks Heirat. Ang. unter F. 50 an Büttners A.-Exp., Kasinoplatz.

2 Damen, 30 und 40 J. alt, mit etwas Vermögen wünschen die Bekanntsch. zweier gebildeter Herren (Witwer oder Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Ang. wenn möglich, mit Bild unter A. 200 an Büttners Ann.-Expedit, Kasinoplatz.

Junge Witwe, 27 Jahre, mit einem Töchterch., hat gutgehendes eigenes Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines gebild. Herrn mit entsprechendem Vermögen zwecks Heirat. Angebote unter M. 100 an Büttners Annoncen-Expedition, Kasinoplatz.

2 junge Freunde
im Alter von 23 Jahren suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft junger Damen zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild ... Geschäftsstelle d. Blattes.

Jung. Geschäftsmann
Anfang der 30er Jahre, mit Vermögen und flottem Geschäft mittl. Größe, sucht die Bekanntschaft einer katholischen Dame zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Strenge Verschwiegenh. zugef. Ehrensache. Angebote, möglichst mit Bild, unter W. O. 77 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Privat-Unterricht
Habe noch ein paar ... Stunden frei. Std. ...
Privatlehrer H. Köhl...
Zu sprechen von 5 bis ... Uhr bei Gramberg ... Markt 8, Etage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 49 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 19. Februar 1918.

Jahreshauptversammlung des Vortrupps Oldenburg.

Oldenburg, 17. Februar.

Die hiesige Ortsgruppe des Vortrupps hielt am Freitagabend in der Stadtmädchenschule B ihre Hauptversammlung ab, die leider nur schwach besucht war. Nach der Erstattung des Jahresberichts und der Jahresrechnung fand die Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern statt. Die bisherigen Mitglieder, Fräulein Bunnemann, Revisor Grüber, Hauptlehrer Behrens-Oberhammelwarden und Rektor Schütte, wurden wiedergewählt, ebenso als Rechnungsprüfer Revisor Voigt. Hauptverhandlungsgegenstand war das Kleinwohnungswesen in der Stadt Oldenburg, das Fräulein Lübsen aus ihrer reichen Erfahrung als Armenpflegerin und Beamtin der städtischen Armenfürsorge eingehend beleuchten konnte. Die wenigsten Einwohner ahnen, welche unhaltbaren Zustände auf diesem Gebiete selbst in unserer im allgemeinen hygienisch so gut versorgten Stadt bestehen. Besonders an der Schmalen- und Burgstraße sind eine ganze Reihe so enger und feuchter Wohnungen, in denen kinderreiche Familien hausen, daß das Wohnen und Schlafen unter so gesundheitswidrigen Bedingungen nicht ohne ernste Schädigung des heranwachsenden Geschlechts zu denken ist. Der Mangel an Kleinwohnungen bis zu 250 Mark Mietwert ist schon groß und wird sich bei der Heimkehr der Krieger doppelt fühlbar machen. Wir wollen aber ausdrücklich anerkennen, daß unsere städtische Verwaltung diese dringliche Frage nicht übersehen hat. Auf ihre Veranlassung ist gerade kurz vor dem Kriege das uns vorliegende statistische Material zusammengestellt worden, und nur der Krieg hat ernste Schritte zur Abhilfe der Not gehindert. So dürfen wir hoffen, daß der erhoffte baldige Friede die städtische Fürsorge für die ärmsten und hilfsbedürftigsten Einwohner zu neuer Tatkraft wecken und sie instand setzen möge, solche Schäden, die sich dem Lichte der Oeffentlichkeit meist entziehen, gründlich zu beseitigen.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 18. Febr. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Bei klarem Frostwetter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig. Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in größerem Umfange mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Nahkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 19. Febr.

* **Der Faust-Vortrag** von Geheimrat Köster in der Literarischen Vereinigung findet am Sonnabendabend 7 Uhr im Zivilkasino statt. Die Plätze sind wie stets bei den Abenden im Vortragsring unnummeriert; für Mitglieder genügt also zum Eintritt die Vorzeigung ihrer Winterkarte.

* **„Up de Freete".** Bildkarten von den Mitspielern des diesigen plattdeutschen Stückes von Alma Rogge, das der Mitglieder Frauenverein Donnerstag hier in der „Union" noch einmal aufführt, sind bei Kollstede zu haben. Die Gruppe der Charakterköpfe nimmt sich sehr gut aus. Dort und bei Segelken kauft man auch die Eintrittskarten für Donnerstagabend.

* **Passionsandacht** findet Freitagabend 8 Uhr in der Lambertikirche statt. Im Anschluß Feier des heiligen Abendmahls.

* **Unsere Kammermusik-Vereinigung, die morgen, am letzten Abend,** Werke von Haydn, Mozart und Beethoven zur Aufführung bringt, hat es in dieser Zeit der vielen Veranstaltungen besonders schwer, für ihre selbstlose Arbeit im Dienste unserer vornehmsten Musikgattung Gehör und Aufmerksamkeit zu erwecken. Mit bewundernswerter Hingabe läßt sie nicht nach, für die Kammermusik Freunde zu werben, und durch ihre unablässige Vorführung der Schätze alter und neuer Meister erwirbt sie sich ein großes Verdienst, das zu lohnen Sache aller unserer Musikfreunde ist. Das morgige Programm, vom Leichten zum Schweren ansteigend, ist besonders geeignet, den Freunden der Kammermusik einen schönen, genußreichen Abend zu bereiten.

* **Im U-Boot gegen England.** Für den schon neulich angekündigten Lichtbildervortrag, den der Ausschuß für volkstümliche Vortragskurse am Sonnabend, den 23. Februar, abends 8 Uhr, in der „Union" veranstaltet, beginnt heute der allgemeine Verkauf. Eintrittskarten zu 20 ₰ sind für jedermann erhältlich bei Kaufmann Karl Ed. Pophanken, Pferdemarktsplatz, und bei Kaufmann Wempe, Friedensplatz.

* **Aufforderung.** Am letzten Sonnabend hat sich der Absender einer am 5. Postschalter links kurz vor 6 Uhr abends aufgegebenen Postanweisung über 150 ℳ entfernt, ohne den Betrag eingezahlt, noch das Franko entrichtet zu haben. Der vorerst noch unbekannte Absender wird dringend aufgefordert, sich schon jetzt zur Regelung beim Postamt zu melden, wenn er späteren unangenehmen Weiterungen aus dem Wege gehen will.

* **Eisenbahnerlaß.** Der Eisenbahnminister hat folgende Verfügung erlassen: „Von Reisenden höherer Klassen wird andauernd darüber geklagt, daß sie häufig gezwungen seien, weite Strecken stehend oder in einer niederen Klasse zurückzulegen, weil die ihnen nach dem Fahrtausweis zustehenden Plätze durch Reisende mit niederer Klasse besetzt seien. Um dies zu vermeiden, ist Reisenden, die bei Platzmangel in eine höhere Klasse verwiesen werden, in jedem Falle zu eröffnen, daß sie den Platz räumen müssen, sowie ein Reisender dieser höheren Klasse keinen Platz findet oder sobald in einer niederen Klasse wieder Platz frei wird. Gegen Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Klasse Platz nehmen, ist rücksichtslos einzuschreiten."

*

* **Osternburg,** 18. Febr. Der Fußballklub „Eintracht" veranstaltete am Sonntag anläßlich seines 6. Stiftungsfestes in den Sälen des Gastwirts Frohns einen Unterhaltungsabend. Mit einer kernigen Ansprache begrüßte Herr Böhm die Anwesenden, worauf ein Prolog folgte, der unser Heimatland, unser Oldenburg, als das liebste aller Länder pries. Von den Theaterstücken, außer „Die Wette", einem humorvollen Stück frei nach Reuters „De Wett", der „Verhängnisvollen Kasernenwache" und der Posse „Robert und Bertram" sei besonders das zweiaktige Volksstück „Der Wildschütz" erwähnt, in dem Herr Böhm und Herr Goldenstedt, beide Vorsteher des Fußballklubs, sich besonders hervortaten. Aus dem reichhaltigen Programm sei noch das Geigensolo genannt und die humoristische Soloszene „Der Bettelbua". Letztere fand so reichen Beifall, daß der „Hansel" sie noch einmal wiederholen mußte und durch sein „Bitte, bitte, schenk mir was" manches Geldstück einnehmen konnte.

)(**Huntlosen,** 18. Febr. Am Mittwochabend hält auf Veranlassung des Kirchenrates und des Ausschusses für Kriegshilfe Pastor Eisenberg von der 19. Division in Frerichs Saal einen Kriegsvortrag, dessen Besuch umsomehr zu empfehlen ist, als gerade bei dieser Division viele Oldenburger stehen. — Einem Landmann in Hoffe wurde kürzlich in der Dunkelheit eine ausgewachsene trächtige Sau erschossen. Ob der unbekannte Schütze ein Wildschwein vermutet hat oder eine andere Veranlassung zugrunde lag, ist nicht aufgeklärt. — In der letzten Woche sind wieder einige Diphtheritisfälle bei Kindern aufgetreten.

* **Hamburg,** 17. Febr. 3000 Mk. Belohnung werden vom stellv. Generalkommando des 9. Armeekorps, dem dieser Betrag zu diesem Zwecke von privater Seite zur Verfügung gestellt ist, für den ausgesetzt, durch dessen Hilfe es zum ersten Male gelingt, einen von englischer oder amerikanischer Seite besoldeten Agenten zur Aufhetzung der Arbeiterschaft zum Streik, namentlich der Verteilung von Flugblättern, im Korpsbezirk zu überführen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, den 22. Februar.

Passionsandacht (8 Uhr abends). Kirchenrat Willens. Anschließend Austeilung des heil. Abendmahls.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen

echten Straussfedern

„Brunhilde".

Der reizende einzige eine Damenhutputz, Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nachnahme in schwarz und weiss.

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 3.25
„ „ 39 „ „ „ 15 „ „ 4.50
„ „ 46 „ „ „ 17 „ „ 8.00

Zurücknahme nach 8tägiger Probe!

Viele Auszeichnungen hoher Herrschaften

Viele Auszeichnungen hoher Herrschaften

Pracht-Katalog.

Grösste Auswahl in Straussfedern, Straussfedern-Kränze und -Boa versende an jedermann umsonst.

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus Düsseldorf, Arnoldstr. 21a

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private!

Liederabend Franz Notholt.

Schuberts „Schöne Müllerin", diese Liedertragödie ohnegleichen, wurde uns gestern von dem jungen Franz Notholt enthüllt. Der seltene Anlaß, diesen Strauß der kostbarsten Lieder, die im besten Sinne deutsches Volksgut geworden sind, einmal ungeteilt, ganz in seiner farbenreichen Fülle genießen zu können, hatte der Verein mit dem hier schon gut empfohlenen Namen des jungen Oldenburgers nicht verfehlt, den Saal des Zivilkasinos mit einem in jeder Hinsicht erwartungsvollen Publikum dicht anzufüllen. Was an diesem Abend besonders erfreulich war, war die innere Hingabe des Sängers an seine mannigfaltige Aufgabe zu erleben; zu sehen, wie er den weit gespannten Kreis von Stimmungen und Empfindungen nacherlebend durchschritt, ihm mit eigenem frischen Gefühl einen dramatisch geprägten Ausdruck zu geben suchte. Diese unmittelbare Teilnahme des Gefühls schuf raschen Kontakt mit dem Hörer und bedingte vor allem den künstlerischen Wert der Leistung. Die ganze Skala der Empfindungen dieses wehmutvollen Liederkreises, von der ungetrübten Wanderfreude und dem ersten, ahnungsvollen Liebesrausch an bis zu den jähen Stimmungen der Enttäuschung, der Eifersucht und dem tragischen Entschluß des Selbstmordes, spiegelte sich glaubhaft und überzeugend in seinen Gesängen. Mehr allerdings im Vortraglichen als im rein Gesanglichen. Das Streben nach dramatischem Ausdruck verführte ihn gelegentlich zu einem Zerreißen der musikalischen Phrase, der rein gesanglichen Linie. In tonlicher Hinsicht ist ein sympathisches, nicht eben großes Baritonmaterial vorhanden, dem freilich noch längst nicht alle Entwickelungsmöglichkeiten abgerungen sind, dem aber bei weiterer pfleglicher Behandlung noch viel Schönes zugesprochen werden darf. Bei einer ökonomischen Tonbildung und Atemausnutzung wird sein Gesang sicher auch das erhalten, was er schon jetzt an Intensität des Ausdrucks besitzt, Prägnanz des Tones, Tragkraft auch im Piano, Leichtigkeit der Höhe. Aber auch über das Vorhandene durfte man sich am gestrigen Abend schon freuen, um so mehr, da die geistige Beherrschung der ungewöhnlichen Aufgabe die beste Gewähr gibt, daß Herr Notholt auch in gesanglicher Hinsicht ein kluger Verwalter seines schönen Talents sein wird.

Den Klavierpart vertrat der junge Hannoversche Pianist Walter Gieseking: nachgiebig im Tempo, mit lyrischer Gefühlswärme, verständig im Dynamischen, nachdem er zuvor mit der großen Wanderer-Phantasie in C-dur der Stimmung einen empfängnisbereiten Boden geschaffen hatte. Sie war Probe guter Gestaltungskraft und sicherer Technik, wobei freilich ein weniger herber Anschlag selbst dem nicht klangfeinen Grotrian-Steinweg noch mehr Tonschönheit hätte entlocken können.

Beiden Künstlern fehlte es nicht an langanhaltendem Beifall: herzlicher Dank für die geschlossene Stimmung des Abends und ehrliche Aufmunterung für so starke künstlerische Triebkräfte wurden aufs deutlichste kundgegeben.

O. Sch.

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.

84) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nur ein einziges Licht schimmerte durch das nächtliche Dunkel.

Das Licht des Mannes, dem Hella noch in dieser Stunde durch seine Hand den Tod bestimmt hatte.

Dann stand er am Rand der Buchenallee und schaute mit klopfendem Herzen zum Kavalierhause hinüber.

Aus dem stürmischen Widerstreit der Gedanken hatte er sich allmählich zu dem Entschluß durchgerungen, Alsleben noch einmal persönlich aufzusuchen und mit ihm zu verhandeln.

Als Mann zum Mann!

Und Hella von ihm zu fordern kraft des geheiligten Rechtes seiner Liebe, die er als über aller Menschensatzung stehend empfand.

Gab Alsleben nach, worauf er in der gesteigerten Stimmung des Augenblicks fest vertraute, so war Hella frei für die Reise nach Afrika, und ihre Scheidung nur noch eine Formsache, die sich von Kapstadt aus mit Hilfe des deutschen Konsulats in wenigen Monaten regeln ließ.

Mit verhaltenem Atem lehnte Axel an einem Buchenstamme; vor seinen Augen war ein Flirren und Flimmern.

Jetzt, da er unmittelbar vor der Entscheidung stand, entsank ihm für Sekunden doch wieder der Mut zur Tat. —

Dann aber begannen sich seine Füße zu regen und schritten wie von selbst durch den schmalen Pfad der taufeuchten Wiese auf das helle Fensterquadrat des Kavalierhauses zu.

Die Haustür war nur angelehnt.

Ein feiner Lichtstreif fiel zur Rechten durch ein Schlüsselloch auf den Mosaikboden des Vorsaals.

Ein kurzes, scharfes Klopfen.

Ohne das Herein abzuwarten, öffnete er die Tür.

„Guten Abend!" —

Ein schlankes Mädchen hatte sich bei seinem Eintritt aus dem Sessel am Schreibtisch erhoben.

Neben ihr ein junger Herr, der ihm schon mehrfach im Dorfe begegnet war.

Das Licht der Lampe blitzte in den Rändern seines Kneifers und beleuchtete ein scharfzügiges Gelehrtengesicht, aus dem ihm zwei große, graue Augen ruhig und forschend entgegenblickten.

Sekundenlang herrschte ein betretenes Schweigen. Es war so still, daß man eine Nadel hätte zu Boden fallen hören.

Dann richtete sich Axel mit einem Ruck gewaltsam höher, seine Gestalt straffte sich.

„Ich bitte um Entschuldigung wegen dieser nächtlichen Störung!" sagte er. „Ich glaubte, Herrn von Alsleben noch sprechen zu können!"

„Da haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Alsleben ist nicht hier!"

Von neuem schwang das drückende Schweigen zwischen den drei Menschen.

„Könnte ich dann nicht wenigstens erfahren, wo Herr von Alsleben heute nacht noch zu treffen ist?" nahm Axel endlich wieder das Wort.

Trude Warkentin wechselte mit Dr. Reinwaldt einen raschen Blick.

„Auch da bedaure ich, Ihnen nicht dienen zu können. Vielleicht gibt Ihnen aber jemand anderes Auskunft Fräulein Hansen zum Beispiel!"

Ein jähes Erschrecken huschte über Axels Gesicht.

„Was wollen Sie damit sagen?"

Trude zuckte die Achseln.

„Sie werden ja meine Worte selbst am besten werten. Ich weiß nicht, in welchem Verhältnis Sie zu Fräulein Hansen stehen, und ich kenne auch die Beziehungen dieser Dame zu Herrn von Alsleben nicht. Und nur das Eine weiß ich: Warum Sie heute noch hierher gekommen sind!"

Ihre Stimme hatte auf einmal einen harten, metallischen Klang.

In ihren Augen zuckte es drohend auf.

Unwillkürlich war Dr. Reinwaldt, als ob er sie schützen müßte, näher zu ihr herangetreten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anfuhr von Brückenbaustoffen.

Die Anfuhr von zusammen 66 000 Kilogramm Betonkies, 34 000 Kilogramm Sand und 296 000 Kilogramm Bruchsteinen vom Bahnhof Edewecht nach den Brückenbaustellen der Neubaustrecke Edewecht-Edewechterdamm soll vergeben werden.

1. Nach der Brücke in Kilometer 7,69 16 000 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 80 000 Kilogramm Bruchsteine.
2. Nach der Brücke in Kilometer 8,85 16 000 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 80 000 Kilogramm Bruchsteine.
3. Nach der Brücke in Kilometer 9,12 17 500 Kilogramm Betonkies, 10 000 Kilogramm Sand und 81 000 Kilogramm Bruchsteine.
4. Nach der Brücke in Kilometer 9,63 16 500 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 55 000 Kilogramm Bruchsteine.

Der Fuhrunternehmer hat die Steine vom Eisenbahnwagen zu entladen, zu fahren und bei der Baustelle nach Anweisung abzuladen.

Der Bahnhof Edewecht liegt bei 7,0. Als Zufuhrstraßen kommen außer gepflasterten Landstraßen nur bei den beiden ersten Brücken Feldwege, jedoch nur auf kurze Strecken, in Betracht.

Die Anfuhr soll möglichst im Monat März d. J. erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt der Gemeindevorsteher Bunjes in Edewecht, woselbst auch ein Uebersichtsplan ausliegt.

Angebote für 1000 Kilogramm sind bis zum 25. d. M. bei dem Gemeindevorsteher in Edewecht einzusenden.

Oldenburg, den 16. Februar 1918.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Stadtmagistrat.

Das Verzeichnis der Betriebswechsel und -veränderungen der zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte pflichtigen Betriebe liegt vom 21. d. M. an zwei Wochen lang auf Zimmer 22 des Rathauses 1 öffentlich aus. Binnen einer weiteren Frist von einem Monat können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung bei dem Vorstande der Berufsgenossenschaft Widerspruch erheben.

Oldenburg, den 16. Februar 1918.

Das stellvertretende Generalkommando hat am 16. Februar 1918

2 Bekanntmachungen

Nr. Bst. 1550/1 18 KRA. und Bst. 1600/1. 18 KRA., betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Holzspänen aller Art, erlassen, die am 16. Februar 1918 in Kraft treten. Diese Bekanntmachungen können auf der Registratur des Rathauses und beim Großherzoglichen Amt eingesehen werden. Sie werden ferner im vollen Wortlaut in den „Oldenburgischen Anzeigen" abgedruckt. Abdrucke können auch von der Kriegsrohstoffstelle in Hannover, Fundstraße 1 C, unentgeltlich bezogen werden.

Oldenburg, den 16. Februar 1918.

Stadtmagistrat. Großherzogl. Amt.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., in Rastede.

Dienstag, den 26. Februar 1918, nachmittags 5½ Uhr,

General-Versammlung

bei Herrn Gastwirt Gösseljohanns in Rastede.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht über die stattgefundene Revision.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Genehmigung der Bilanz.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
7. Neuwahl: a) Des Rendanten.
   b) Eines Vorstandsmitgliedes.
   c) Von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
8. Aenderung und Genehmig. eines neuen Statuts.
9. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz sind vom 19. bis 26. Februar 1918 zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer ausgelegt.

Der Vorstand:
H. Bohlen. G. Böse.

Wiefelstede.

In diesen Tagen wird in unserer Gemeinde für die Aufnahme von Industriekindern geworben. Da unsere Vertrauensmänner nicht in alle Häuser kommen, möchte ich auf diesem Wege recht dringend bitten, daß jeder, der es irgend einrichten kann, ein Kind bei sich aufnehme. Die Not der Zeit fordert dieses Opfer von uns.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen nehme ich bis zum 24. d. M. gern entgegen.

Pastor Rühe.

Der Schulvorstand.

Zum 1. April d. J. werden

3 Lehrerinnen

für die hies. Volksschulen gesucht. Gehalt 1200 M sowie freie Wohnung und Kriegszulage.

Schriftliche Bewerbung und Einsendung der Zeugnisse usw. bis zum 5. März erbeten.

Westerstede, 16. Febr. 1918.
Lanje.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Vom Mittwoch, den 20. Febr., ab kommt in den Gemüsehandlungen der Stadt und der Vororte ein größerer Posten

Belgische Treib-Zichorien

(Schikoree)

zum Preise von 80 ₰ je Pfund zum Verkauf. Die Gemüsehandlungen, welche beliefert werden wollen, hab. d. Treibzichorien vom Dienstag, den 19. Februar, ab in unserer Geschäftsstelle, Stau 13, abzufordern.

Vieh-Verkauf

Oberhausen. Landwirt Karl Wichmann daselbst, z. Zt. im Felde, läßt wegen Aufgabe der Pacht am

Freitag, den 1. März,
nachm. 3 Uhr:

1 8jähr. schwarze Stute, bel., fromm u. zugfest,
1 Arbeitspferd,
1 3jähr. braunes Stutpferd,
5 tiedige Kühe, nahe am Kalben,
2 Milchkühe, belegt,
2 2½j. Quenen, belegt,
7 2jähr. Rindquenen u. Ochsen,
9 Kuh- u. Ochsrinder,
2 Milchkälber,
15 Hühner,

2 Ackerwagen, Wagenleit. u. Bretter, 1 Dreschmaschine mit Göpel, fast neu, 1 Heuwender, 1 Harkmaschine, 1 Heuwagen, 1 Jauchewagen, 1 Staubmühle und verschiedene nicht benannte Haus- u. Ackergeräte

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Weidevieh kann in Fütterung bleiben.

G. Haverkamp., amtl. Auktionator, Hude.

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Zimmermann Diedr. Ruffelmann zu Oberstr.-Seite beabsichtigt seine daselbst sehr günstig, unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

geräumiges, auf's kompletteste eingerichtete Wohnhaus m. Stall, schönem Garten u. Kuhweide direkt am Hause (gr. zus. 2 Jück), zum Antritt auf Mai d. J. oder später zu verkaufen; dazu findet Verkaufstermin am

Sonnabend, den 23. Febr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Langes Wirtschaft statt.

Die Besitzung eignet sich für jedes Handwerk, vornehmlich einem Zimmermann gute Brotstelle bietend, sowie auch als Privatwohnung.

Kaufliebhaber ladet ein
K. Haake Wwe.

Zu kaufen gesucht 5 bis 10 000 Pfund

Futterheide oder Stroh,

frei Bahnwagen. Ang. m. Preisang. unt. A. F. 785 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Baumwoll-Voiles

glatt, bestickt und bedruckt
in reichhaltigster Auswahl vorrätig.

A. G. Gehrels & Sohn.

Holz-Verkauf.

Für Rechnung derer, die es angeht, verkaufe ich hier am Platze am

Dienstag, den 26. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr beginnend,

einen Teil des aus dem gestrand. deutschen Dampfer „Heinrich Horn" geborgenen Holzes, u. zwar:

16 300 Stück tannene Kanthölzer

verschiedene Längen mal 5/14, 5/20, 5/18, 5/15, 5/10, 6/17, 5/13 ꝛc., in kleineren Partien, sowie

1 Stück pitch pine Kantholz,

12,30 Meter mal 36 mal 36 Zentimeter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, wozu Kauflustige einlade. Vorherige Besichtigung gestattet.

Der Rest der Ladung wird demnächst ebenfalls zum Verkauf gestellt werden.

Neuharlingersiel, 15. Februar 1918.
Peters,
Königl. Strandvogt.

Oberhausen b. Wüsting.
Zu verkaufen zwei beste

trächtige Schafe.

Johann Dichmann.

Zum baldigen Antritt oder zum Herbst ein geräumiges

Wohnhaus

in der Stadt oder Stadtgebiet zu kaufen gesucht i. Preise von 15—25 000 M. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Lage unter A. P. 794 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Acker- u. Wiesenland-Verkauf zu Streek b. Sandkrug.

Hermann Warneke in Donnerschwee beabsichtigt, sein in der Streeker Marsch belegenes, aus bestem Marschboden bestehendes

Acker- und Wiesenland,

groß 3 Hektar 11 Ar 52 Quadratmeter, stückweise und im ganzen mit sofortigem Antritt zu verkauf.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 26. Februar d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Willers Wirtshaus in Sandkrug.

Voraussichtlich wird der Zuschlag erteilt.

H. Ripken,
amtl. Auktionator,
Kirchhatten.

Koffer

mit 2 Einsätzen zu verkaufen. Bremer Str. 2 a.

Neusüdende. Zu vk. ein

Bullenkalb.

Wilh. Schumacher.

Oberlethe. Zu verkauf.

1 Weideochse.

Ww. Wandscher.

Schaf-Auktion zu Bloherfelde.

Schlachtermstr. H. Kruse zu Eversten läßt am

Mittwoch, den 20. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,

bei Erich Schildts Wirtschaft zu Bloherfelde (nicht auf der früher Lehmkuhlschen Stelle)

ca. 30 trächtige schwere Butjadinger Schafe

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn F. Suhr werde ich am

Freitag, den 22. Febr. 1918,
anfangend pünktlich 2 Uhr nachmittags,

im „Grunewald" (Inhab. H. Kuhlmann),

Eversten, Hauptstr. 4:

1 Sofa, Tisch, 6 Stühle, Glasschrank, Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Konsole, 2 kleine Tische, 2 kleine Spiegel, 1 Kommode, 1 Hängelampe, Regulator, 1 2türigen Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, Glas-, Porzell.-, Nippsachen und viele hier nicht genannten Sachen;

ferner folgd. zugebrachte Sachen: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Bettstellen mit Sprungfederrahm.-Matratzen, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, Gardinenkästen, 2 Sofas, 1 Herrenschreibtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Aukt.,
Lappan 5, Fernruf 1529.

Brikettgrus fürs Abhol.
Spanhake, Markt 8.

Landwirte, Dreschmaschinenbesitzer!

Bindegarn

Hanf, Manila und Sisoll kauft gegen Kasse

Elimar Ahmels, Bremen,
Lützower Straße 166.
Preis und Proben erbet.

Zu verkaufen ein

Sport-Klappwagen

mit Verdeck. Lindenstr. 31.

Südedewecht. Zu verk.

2 Kuh- und 2 Bullrinder

und ein allerbestes

Arbeitspferd.

G. Hanken.

Habe einen Posten
Gardinen
preiswert zu verkaufen.
Wallstraße 23.

Weiße und halbweiße

Glasscherben

jeder Art, auch

Fensterglas- und Milchglasscherben, kaufen gesucht.

Glasfabrik Wilhelmshütte Seegers & Mellin G. m. b. H. Hildesheim (Hann).

Batterien

frisch eingetroffen,
auch an Wiederverkäufer.

J. D. Kolwey
Langestr. 43.

Zu kaufen gesucht!

5000 kg SM-Eisen 58×12mm
16 Stg. Rundeisen 50—55mm
2 „ Quadrateis. 40—50mm
2 „ „ 35 mm
5 „ „ 40 mm
70 m Flacheisen 70×12 mm
15 m Winkeleisen 50×50×7
oder ähnliche Abmessungen.
Eilangebote an
Bremer Carrosseriewerke vrm. Louis Gaertner A.-G.
Bremen-Hastedt.

Schwarze und blaue

Kammg.-Cheviots sowie Alpaccas.

Gustav Theilen,
Gaststraße 30.

Großenmeer. Schwere, Ende d. Mts. kalbende

Kuh

zu verkaufen.
K. Haake Witwe.

Zu verkaufen

Abfallholz,

100 Pfund 2¼ Mk. Nachm. von 4—5 Uhr.
Peterstraße 18.

Zu kaufen ges **Seydlitz, Lehrg. d. Geogr.,** Kl. Ausgabe B.

Zu verkauf. **Lateinisches Uebungsb.** für Realgymn. (U. III). Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einige gebrauchte gute

Nähmaschinen

preiswert zu verkaufen.

Munderloh,
Langestr. 73.

Varel i. Old. Zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu vertauschen

1 Gespann Pferde

(Russen). Gebr. Maaß.

Buchen-Brennholz,

klein geschnitten und auch größ. Längen, nach Wunsch ist wieder vorrätig. Lieferung auch frei Haus.

Hinrich G. A. Müller,
Dampfsägewerk,
Donnerschweerstraße 87a.
Telefon 1118.

Bürgerfelde. Z. v. e. tr. Ziege. Klävemannst. 14 b.

Hühnerstall

zu verk. Grüne Straße 1...

Heimarbeit.

Die nächsten Ausgaben erfolgen am Mittwoch, 20. Februar, für Gruppe I, Anfangsbuchstabe ..., Nr. 36 bis 107, am Donnerstag, den 21. Februar, für Gruppe I, Anfangsbuchstaben T, U, V, alle Nummern, W, Nr. 1 bis 55.

Hauptarbeitsnachweis,
Steinweg 14.

Auflegematratzen preiswert zu verkaufen.
Etzhornerweg 40.

Landstelle

für Kartoffel- und Gemüsebau sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter V. 147 an die Filiale Langestraße ...

Goldene Linie, Carolinensiel. Suche anzukaufen einige gute abgefohlte

Hengste

sowie schwere

Arbeitspferde

von 4 bis 10 Jahren und bitte um Angebote.
R. Heyen.

Zu verk. fast neue Jauchepumpe. Grün. Weg ...

Kann für die Weide ... noch mehr. Teile Vieh in Weide nehm. (nahe Old.) Ang. unter R. 104 an ... Bischoffs A.-A., Ostern...

Achtung!

Habe noch

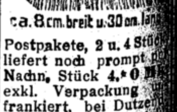
Zigarren und Zigaretten

millenweise abzugeben.

Fritz Gersen,
Zigarrengeschäft,
Donnerschwee 49.

Strassen- und Fabrik-

Besen



ca. 8 cm breit u. 30 cm lang

Postpakete, 2 u. 4 Stück liefert noch prompt p. Nachn. Stück 4.*0 Mk. exkl. Verpackung ..., frankiert, bei Dutzendabnahme franko ... Verpackung.

Besen- u. Bürsten-Industrie Celle i. H. 350 Arbeiter

Vertreter und Händler überall gesucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Tüdick b. Wardenburg.

Der Landmann Georg Oltmanns daselbst beabsichtigt, seine zu Tüdick bei Wardenburg belegene

Landstelle,

bestehend aus den neuen Gebäuden und plm. 20 Hektar besten Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien,

öffentlich meistbietend mit beliebig. Antritt getrennt oder im ganzen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind bester Bonität und liegen in einem Komplex bei den Gebäuden an d. Chaussee Oldenburg-Ahlhorn.

Nochmaliger Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend den 23. Febr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Ww. Buschs Wirtshaus in Tüdick.

Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort, da ein weiterer Verkaufstermin nicht beabsichtigt ist.

W. Gloystein, Aukt.

Osternburg. Zu verpachten einige Stücke

Ackerland

im Osternburger Moor.
A. Bischoff & Grimm.

Vieh-Verkauf

Tweelbäke. Landwirt J. Wardenburg daselbst läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 21. Febr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

- 1 trächtige Schimmelstute,
- 1 3jährige Fuchsstute,
- 2 2jährige braune Stutpferde,
- 2 russische Pferde,
- 1 2j. braunes Stutpferd,
- 8 tiedige und bel. Kühe, teils nahe am Kalben,
- 11 2½j. Quenen, belegt,
- 1 2jährigen Stier,
- 2 1jährige Ochsen,
- 5 2jährige Rindquenen,
- 6 Kuh- u. Bullenkälber,
- 3 trächtige Schafe,
- 2 Sonntagswagen,
- 2 Ackerwagen,
- 1 Harkmaschine

und verschiedene sonstige Gegenstände öffentl. meistbietend verkaufen.

Das Weidevieh kann in Fütterung bleiben.

G. Haverkamp,
amtl. Auktionator,
Hude.

Unter meiner Nachweisung sind 3—4000 Pfund

bestes Heu

zu verkaufen.
E. Heimsath, Aukt.,
Bergstr. 17 a, Fernspr. 536.

Südmoslesfehn. Meine am Hunte-Ems-Kanal ca. 6 Kilometer von Oldenburg belegene schöne

Landstelle

mit 2 geräumigen Gebäuden und 11 Hektar Ländereien, ganz in Kultur,

steht mit Antritt zu Nov. d. J. zum Verkauf.

Die Stelle kann auch in 2 Teilen zu je 5½ Hektar verkauft werden. Auf der Stelle befindet sich ein bester Torfstich. Anzahlung gering.

Jan Penning.

Guterhaltene

Erdwüppe

zu kaufen gesucht.
D. Windberg,
Schwaneburg, Post Friesoythe i. O., Fernspr. 15.

Osternburg. Zu verk. ein gr. Küchenglasschrank.
Wilhelmstraße 3.

Z. k. g. e. g. e. Lehnstuhl. Ang. m. Preisang. a. W. [illegible]des, Annoncen-Exped.

Auktion
von Nachlaß-Möbeln.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers des verstorb. Kapitäns R. Ahrens, hiers., werde ich am

Mittwoch, 20. Febr. 1918,
anf. morg. von 10—12 u. nachm. von 1 Uhr an,

in der Wagenhalle des Hrn. Lackierem. C. Borrmann,

Johannisstr. 5 hierselbst,

neben Rüdebusch' Mollerei, folgende

Nachlaßsachen,

als: 1 nußb. Meublement, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle (rot. Plüschbezug), 1 Ausziehtisch, 1 gr. Spiegel m. Schrank, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 Säule, 1 Thron m. Balustrade, 1 rote Plüschtischdecke, Blumentöpfe mit und ohne Ständer, 1 Regulator, Oelbilder, 2 Teppiche, Vorleger, 1 Hängelampe, 1 Gaskrone, 1 kl. Tisch m. Kopierpresse, 2 Alabastervasen, 1 Bowle, 1 versilb. Brotkorb, 1 do. Zuckerdose, 1 do. Messerkörbchen m. Messerständer, 2 silb. Bestecke, 1 Bücherborte, 1 ov. Tisch, versch. Bücher, 1 sehr gute Trittnähmaschine, Bilder, 1 Kommode, 1 Gasherd m. Tisch, Stühle, Tische, kl. Spiegel, Sofas, 1 Sessel, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Bettstellen m. Sprungfederrahm., 2 Waschtische m. Marmorplatte, 2 Nachtschränke, 1 Kleiderständer, Portièrenstangen, 1 Trittleiter, 1 eich. Herren-Schreibtisch, 2 Körbe, 1 kl. Weinfaß, 1 Fahnenstange, 1 Handkoffer, versch. Schuhleisten, Figuren, 1 Küchen-Einrichtung: 1 Schrank m. Glasaufsatz, 1 Anrichte, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Topfborte, 1 Leckbrett, Torf- u. Kohlenkasten, Blattgewächse, 1 Küchenwage, 1 Waschmaschine, 2 Waschfässer, Tassen, Kannen, Wein-, Likör- u. Wassergläser, Einmachgläser, 1 kl. Waschbalje, Besen und viele hier nicht genannte Sachen,

ferner wegen Auflösung eines Haushalts folgende mahag. Sachen: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 runden Tisch, 1 Spiegel m. Schrank, 1 Vertiko, 1 Kaffeetisch, 1 Etagere, 1 Teppich, 1 Spiegel m. Goldrahmen, 1 eich. Herren-Schreibtisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Sofa, Tische, Stühle, 1 Regulator, 2 gr. Bilder, Blumenständ., 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 2 Bettstellen m. Sprungfederrahmenmatratzen, 1 eis. Bettstelle m. Aufleger, 1 do. Kinderbettstelle (weiß lackiert), 1 Waschtisch m. Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachtschränke, 2 gut erh. vollst. Betten, 2 Waschtische, 1 Küchenschrank m. Glasaufsatz, 1 Anrichte, 1 Fliegenschrank, 1 Waschmangel, 1 Waschmaschine, 1 Koffer, Portièren, Gardinenkasten, Torf- u. Kohlenkasten, Glas-, Porzellan-, Nippsachen usw.,

ferner folgende zugebrachte Sachen: 1 Piano, 1 kl. mahag. Irmler-Flügel (beide sehr gut erhalten), 1 nußb. Jalousien-Rollpult, 1 Standuhr, 1 nußb. Salon: 1 Sofa, 2 Sessel, Tisch, 6 Stühle, 1 Spiegel m. Schrk., 2 kl. runde Tische, 1 Ständer m. Fig., versch. Kupferstiche, 3 Kleiderschränke, 1 Eckschrank m. Glasaufsatz, 3 Sofas, versch. Tische u. Stühle, 2 Vertikos, 1 gr. holländ. Teppich, 6 Bettstellen m. Stahlmatratzen, Auflegern, Sprungfederrahmen, darunter befinden sich 2-, 1½- u. 1schl., 1 kompl. Bettzimmereinrichtung, best. aus: 1 2tür. Kleiderschrank m. Spiegel, 2 Bettstellen m. Stahlmatratzen u. Aufleger, 1 Waschtoilette m. Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachtschränke, 1 gr. rund. mah. Ausziehtisch m. Einlagen, 1 kl. Kochkiste Heinzelmännch., fast neu, 1 Kommode, 1 Klappsportwagen, fast neu, 1 gr. Spiegel m. Konsole, 1 weißgestrichene Bettzimmereinrichtung, best. aus: 1 2tür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Sprungfederrahmenmatratze, 1 Waschtoilette m. Marmorplatte u. Spiegel, 1 do. Nachtschrank, 1 Stuhl, 1 Handtuchhalter, 1 Küchenschrank m. Glasaufsatz, 1 Anrichte, 1 Kinderwagen, 2 Hängelampen, für Gas eingerichtet, 2 mahag. Klavierböcke, 2 Kinderbettstellen m. Matr., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Auktionator,
Lappan 5. — Fernruf 1529.

Nach wie vor kaufen unsere Annahmestellen

jede gebr. Weinflasche.

Carl A. H. Carstens m. b. H.,
Bremen.

Weinflaschen,

gebrauchte, geruchfreie Rhein-, Mosel-
Rotwein- und Sektflaschen

Stück 14 Pfg.,

kauft

Carl Wille,

Kaiserstraße 12.

Annahmezeit: morgens . 9 bis 11½
" nachmittags 2 bis 4½

Größere Posten lasse ich abholen.
Aufkäufer erhalten Vergütung. — Für auswärtige Lieferanten kann ich Versandkisten einschicken.

Liköre und Bittern
Flasche 3 und 5 M.
Nachzufr. Wallstraße 10

Alle Arten

Häute, Felle u. Pelzfelle

kaufen zu höchsten Preisen

S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg. Tel. 70.

Steckrüben,

waggonweise, empfiehlt
Georg C. Friedrichs,
Wilhelmshaven.

Aachener Beerdigungsinstitut

Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen.
Firma August Thyssen, Aachen, Franzstraße 60.

Was muss man vor der Ehe von der Ehe

wissen? Aerztliche Ratschläge und Aufklärungen über die Hygiene des geschlechtlichen Lebens. Preis M 2.30. Postfach 38, Konstanz Nr. 486.

Kuhstricke, Zugstränge, Hanf-Pferdeleinen

in drei verschieden. Preislagen vorrätig. Für Wiederverk. ermäßigte Preise.
A. C. Romeo,
Sattlermeister,
Friesoythe.

Obstbäume

in tragbarer, konkurrenzlos. Ware sowie sämtl. Baumschulartikel empfiehlt

J. W. Holthusen
Baumschule,
Wehe b. Kirchhatten i. Old.

Goldene Linie, Carolinensiel. Suche anzukaufen kurze, gedrung., starke zweijährige

Hengste

und bitte um Angebote.
Redelf Heyen.

Zu verkaufen ein

Schuppen,

ca. 4 mal 7 Meter.
Blumenstraße 54.

Zu vk. 2 Zentner gutes Ziegenheu. Zu erfr. n. 6 Uhr ab. Bremer Ch. 81 o.

Osternburg. Zu verk.
Arbeitspferd (Russe)
Bremer Chaussee 78.

Sofas, Chaisel., Bettst. u. Matr. zu verk. Aufpolstern v. Möbeln. Fieck, Jakobistr. 21 (Pfd.mtl.).

Plättkohlen,

beste Ware,
empfiehlt
Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5.

Huntlosen.

Mittwochabend, 8 Uhr,
in Frerichs Saal:

Vortrag

des Herrn Eisenberg, Divisionspfarrers der 19. Division, über

„Kriegserlebnisse unserer Feldgrauen",

wozu der Kirchenrat und der Ausschuß für Kriegshilfe freundl. einladen.

Eintritt frei.

Landwirtsch. Verein Oldenbrok.

Versammlung

am Sonnabend, den 23. Februar d. J., nachmitt. 6 Uhr, in Logemanns Gasthaus in Mittelort. — Vortrag des Herrn Dir. Boeker über „Mittel zur Hebung der Kartoffelerträge". Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gewinnliste

der

Allgemeinen Kaninchen-Ausstellung des Kaninch.-züchtervereins Oldenburg
(gegr. 1909).

1 28 57 59 89 97 104 114
140 152 154 165 172 194 198
203 205 211 234 252 261 271
279 293 296 306 335 421 451
477 503 511 520 527 589 550
551 553 566 576 581 606 625
646 653 654 655 665 677 684
689 711 724 725 726 730 741
752 762 786 802 816 847 858
905 908 913 928 940 955 968
970 972 980 984 1091 1108
1110 1124 1167 1181 1192
1197 1238 1248 1256 1268
1279 1286 1288 1289 1301
1302 1311 1329 1344 1395
1409 1429 1433 1436 1459
1475 1478 1507 1580 1582
1585 1597 1598 1618 1634
1641 1645 1690 1691 1723
1744 1762 1774 1788 1799
1804 1807 1813 1848 1880
1889 1895 1901 1905 1928
1946 1951 2007 2010 2042
2045 2048 2089 2108 2119
2138 2165 2201 2210 2226
2233 2238 2255 2259 2267
2272 2286 2292 2308 2314
2329 2340 2370 2381 2429
2431 2468 2495 2506 2521
2524 2535 2549 2561 2582
2590 2595 2623 2646 2653
2654 2694 2696 2717 2726
2750 2760 2806 2818 2850
2863 2871 2873 2892 2894
2898 2912 2915 2948 2950
2977 2980 2982

„Up de Freete".

Die Wiederholung der Vorstellung des **Ohmsteder Frauenvereins** zum Besten der Verwundetenfürsorge und der eigenen Kasse findet auf vielseitigen Wunsch **Donnerstag, den ds. Mts., um 7½ Uhr in der „Union"** statt.

Karten für numerierte Plätze zu 1.50 M und 1 M bei **Kollstede** und **Segelken.**

Osternburg

Am Sonntag, den 24. Februar:

Großer musikalischer Unterhaltungs-Abend

im Saale des Herrn **G. Meyer,** Bremer Chaussee.
Anfang 7 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein
G. Meyer. Christensen, Musikleiter.

W-L

WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 19. bis 21. Februar.

Der Richter

Ein Filmdrama in 4 Akten von Hans Land.

Hauptdarsteller:

Bruno Decarli

Personen:

Assessor van Liers . . .	Bruno Decarli
Frau Elden	Frida Richard
Lisa, ihre Tochter	Lisa Salten
Eduard Dekker	Otto Gebühr.

Gymnastische Uebungen

Sportbild.

Goldspinne

Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller:

Nicolai Johannsen

Lili Beck — — Greta Almroth.

Johannistal im Winter.

Naturbild.

Neueste Berichte von allen Fronten.

Apollo-Theater

Heute, vom 19.—21. Februar:

Die wilde Ursula.

Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
Nach dem gleichnamigen bekannten Roman von **H. Courths-Mahler** von **Lona Beetz.**
Regie: **Dr. Gg. Victor Mendel.**

In der Hauptrolle:

Hermann Seldeneck. Edith Meller. Heinz Sarnow. Olga Engel. Oskar Braun.

Die Hochzeitsnacht.

Ein Drama in 3 Akten von **Martin Garas.**

In der Hauptrolle:

Lissy Krüger, Ludwig Andersen. Wolfgang Neff.

Exzellenz Lottchen

Lustspiel in 3 Akten mit

Rita Clermont

in der Hauptrolle.

Strassen- und Fabrik-
(Form wie Piassavabesen)

Besen

ca. 8 cm lang u. 30 cm lang.

Postpakete, 2 u. 4 Stck., liefert noch prompt per Nachnahme Stück **4.80 Mk.** exkl. Verpackung unfrankiert, bei Dutzendabnahme franko inkl. Verpack.

Besen-Industrie
Celle i. H. 350 Arbeiter
Vertreter u. Händler überall gesucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Holz-Verkauf auf Gut Barghorn.

Rastede. Gutsbesitzer **C. Folte in Barghorn** läßt am nächsten

Sonnabend, 23. Februar,
nachm. präzise 1 Uhr anfg.,

100 Eichen, langes, schieres Holz, größtenteils starke Stämme (Schiffs-, Siel-, Bau- und Wagenholz),
50 Buchen (Nutzholz),
50 Fuhren, lange, starke Stämme, Rammpfähle, Dielen- u. Bauholz,
200—250 eich. Richelpfähle (2 Meter lang), und
50 Hauf. Buchen-Brennholz, teils 1 Meter lang und gespalten,

auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung beim Halsbäker Steg.
Degen, Aukt.

Osternburg. Zu verkf. eine schwere, März kalbende Kuh.
Cloppenbg. Straße 1.

Zigarren, gut abgelagert, unter der Hand zu verkaufen. Angebote unter A. L. 790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wüsting. Verkaufe eine beste, hervorragende Nachzucht liefernde
tragende Stute.
H. G. Punke.

Nachlaß-Möbel,
Betten usw., kaufe zu Höchstpreis. Waffenplatz 8.

Wäscherolle
zum Drehen zu verkaufen. Artillerieweg 18.

Pfefferminz u. Bittern
Liter 6,50 M. Leere Flaschen mitbringen.
Buckmann, Nadorsterstr. 93, Seiteneingang, links.

Zu kaufen ges. z. 1. Oktober oder früher ein
1- od. 2-Familienhaus.
Angebote mit Preisang. unter A. G. 786 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Osternburg. Zu verkf. zwei beste reinfarbige
Kuhkälber.
Bahnhofsallee 19.

Eine in Wechloy direkt an der Ofener Chaussee belegene Fläche
Grünland,
groß 4 Hektar, auch zu Bauplätz. geeignet, preiswert zu verkaufen.
F. D. Kapels, Aukt., Meinardus-Gartenstr.-Ecke.

Osternburg. Zu verkf.
2 belegte Quenen,
4 Rindbullen,
1 Kuhrind.
Kirchhofstraße 7.

Zu verkauf. ein schönes
Kuhkalb.
Lazarus, Bürgerfelde.

Zu kaufen gesucht eine
Wohn- u. Schlafz.-Einrichtung.
Angebote unter W. P. 773 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Guter fester
Offizierskoffer
zu kaufen gesucht. Angebote unter W. B. 760 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schillers Werke zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unter B. 90 an die Filiale Langestraße 45.

Zu verkaufen eis. **Bettstelle** mit Matratze, eine Nähmaschine, gut erhalten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Alte Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter W. U. 777 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenfahrrad mit Gummi zu verkaufen. Bergstraße 7.

Etzhorn. Wer lief. eine Ladg. Dünger für Torf? **Joh. Krummland.**

Zu verkaufen ein fast neuer weiß. **Kinderwagen.** Lindenstraße [illegible].

Infanterie-Offizier-Seitengewehr, fast neu, zu vk. Katharinenstraße 6 a I r.

Zu verkaufen gut erhaltenes starkes
Herrenrad
ohne Gummi. Philosophenweg 57 ob.

Zu verkauf. stark. **Ackerwagen** oder gegen leichten zu vertauschen.
H. Bröcker, Streekermoor.

Zu kaufen gesucht ein Waggon Kuhdünger. Angebote mit Preisangabe unter M. 75 an die Filiale Alexanderstraße 114.

Ipwegermoor. Zu verkaufen ein älteres weißes **Arbeitspferd** (Russe), fr. und zugfest.
August Rennaber.

Z. k. g. ein **Federwagen** ohne Kast., 2000 Pfd. trag. Angeb. unter S. 105 an H. Bischoffs A.-A., Osternbg.

Zu verleihen

Zu belegen auf mündelsichere Landhypotheken
50000, 40000, 30000, 20000, 14000, 10000 Mk.
ferner auf mündelsichere Stadthypotheken
20000, 10000, 8000, 6000 Mk.
E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17 a, Fernspr. 536.

Osternburg. Zu belegen auf durchaus sichere Landhypotheken zu 4½ Prozt. zum 1. Juli d. J. oder früher
2mal 15000 Mk. und 30000 Mk.,
zum 1. Mai d. J.
5—6000 Mk.
A. Bischoff & Grimm.

Anzuleihen gesucht

Auf Zweifamilienwohnhaus wird 1. Hypothek von
5—7000 Mk.
zu 5% Zinsen zum 1. April anzuleihen gesucht. Off. an die Geschäftsst. d. Bl. unt. A. R. 792.

Verloren

Verloren am Sonntag ein **Kneifer** in Etui. — Abzugeben Mühlenstraße 13.

Auf dem Wege Gartenstraße, Markt, Achtern-, Stau-, Schütting-, Gast- u. Roggemannstr. eine schw.
Damenuhr
verloren. Geg. Belohng. abz. Roggemannstraße 7.

Verl. kl. graul. Handschuh. Abzug. Fil., Langestr. 45.

Verloren gestern abend goldener
Manschettenknopf,
Da Andenken, bitte gegen Belohn. abzug.
Münchmeier, Donnerschweerstr. 12.

Verloren eine
Pelzmanschette
auf dem Wege Everstenholz, Hauptstraße und Hundsmühler Chaussee. Abzugeben geg. Belohng. Unter den Eichen 14.

Verloren auf dem Wege Milchstraße, Karlstraße z. Bahn eine mehrreihige
Halskette.
Gegen Belohnung abzug. Nadorsterstraße 78 II.

Verlor. schw. **Handtasche** mit Inhalt. Gegen Belohnung abzug. Brüderstr. 7.

Verloren von Kriegerwitwe **Portem. m. Inhalt.** Gegen Belohnung abzug. Büttners Annoncen-Annahme, Kasinoplatz.

Miet-Gesuche

Witwe m. 14jähr. Knaben sucht z. 1. April od. 1. Mai e. **Wohn.** oh. Land in der Stadt. Pr. 300—450 M. Off. u. A. 100 a. Bütt. Ann.-Exp.

Jg. Mädchen sucht frdl. **möbl. Zimm.** m. Bett. Gefl. Angeb. u. S. 79 a. **Büttners** Ann.-Ann., Kasinoplatz 1a.

Aelteres ruhig. kinderloses Ehepaar sucht kleine **Wohnung,** 3 Zimmer, bei Varel oder nächster Nähe. Gefl. Nachrichten erbeten Oldenb., Hotingsgang 23.

Zu mieten gesucht zum 1. April zwei unmöblierte **Zimmer und Küche** mit Gaskochgelegenheit. Angebote unter W. S. 20 an die Filiale Langestr. 45.

Suche zu April od. Mai sofort oder später eine 4- bis 5räumige **Unterwohn.** Stadtgebiet oder Umgebg. Gartenland erwünscht. — Angebote mit Preisang. erbitte sofort. **Hajunga,** Ofenerstr. 20.

Assessor sucht sofort oder später
5—8-Zimmerwohnung
Angebote unter A. O. 793 an die Geschäftsst. d. Bl.

J. Frl. sucht **möbl. Zim.** in der Nähe der Stadt. Off. unter W. W. 779 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ges. zu April od. Mai
Unter- oder Oberwohnung
(300—450 M), von ruhig. Bewohnern. Off. u. B. 159 Filiale, Langestraße 45.

Zu mieten gesucht zum 1. Oktober od. früher eine
Wohnung
von 6 Zimmern
mit Zubehör. Angeb. mit Preisangabe u. A. H. 787 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohn- u. Schlafz., mbl., m. Küchenb. v. Ehep. ges. Ang. unter A. A. 780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer m. Pension v. einz. Herrn ges. Ang. mit Pr. u. A. B. 781 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Wohn. m. Küche v. Ehep. z. 1. 3. ges. Ang. mit Preis unter A. E. 784 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Osternburg. Zu vm. e. kl. **Oberwohnung.** Näher. Schützenhofstraße 40.

Zu vermieten gut möbliertes, sonniges **Wohn- und Schlafzimmer.** Adlerstraße 3 oben.

Besser möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Ziegelhofstr. 49 p.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1.

Zu vermieten **Stube** u. **Kammer** (2 Betten). Kurwickstraße 1.

Zum 1. März freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** mit Küchenbenutzung nahe Bahnhof zu verm. ohne Bedienung. Nachzufragen Filiale Stau 16/17.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen sucht Stella. als Stütze z. Mai. Offerten unter A. C. 782 an die Geschäftsst. d. Bl.

Weingroßhandlung des Ostens, mit eigenen Kellereien im Rheingau, sucht für den Verkauf ihrer reichhaltigen Mosel-, Rhein- und Pfalzweine rührige, gut eingeführte
Platzvertreter.
Gefl. Angebote unter **U. M. 220 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Kontoristin
mit längerer Praxis sucht auf sofort od. später Stellung an Kontor oder Bureau. Angebote erbeten unter W. H. 766 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tüchtige Verkäuferin
sucht zum 1. April Stellung. Offerten unter W. L. 769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unentgeltlich.
Dame, Anfang 40, sucht Beschäftigung vormitt. im Bureau oder dergleichen. Angebote unter W. T. 776 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann
sucht gut lohnende, am l. dauernde Beschäftigung f. die Sonntage, gleich welch. Art. Ang. unter W. B. 778 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann,
welcher Ostern seine 3jährige Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. April einen Posten am Kontor, möglichst in der Stadt Oldenburg. Angeb. u. A. M. 791 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkäufer sucht zum baldigen Antritt Stellung in einem Herrengarderobengeschäft. Angebote erb. u. A. D. 783 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für e. Mädchen, 24 J. alt, welch. melk. kann, eine gute Stelle auf dem Lande ges. Zu erfr. in **Bischoffs** Anz.-Ann., Osternburg.

Offene Stellen

Männliche

Gesucht ein
Eisendreher.
Fritz Weiß, Sonnenstr. 35.

Lehmden bei Hahn. Gesucht zu Ostern oder Mai
1 Zimmerlehrling
Carl Muck.

Gesucht 1 Bursche
für leichte Arbeiten.
Schulzesche Hofbuchdruckerei.

Leuchtenburg b. Rastede. Gesucht auf sofort ein
Knecht
oder Kriegsbeschädigter.
Herm. Prull.

Hude. Gesucht zum 1. April für meinen neu angelegten Obst- und Gemüsegarten ein
Gärtner,
event. Kriegsbeschädigter.
Wilh. Wefer.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, tüchtig. **Arbeiter,** der mit Pferden umgehen kann.
D. Eilers, Rosenstraße 25 a.

Kutscher gesucht.
Tarameter, Friedrichstr. 6.

Steinhauserziel, Post Ellenserdamm. Auf sofort oder Mai ein
Knecht
von 14—18 Jahren.
Herm Grabhorn.

Gesucht zu Ostern 1918 ein
Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft.
H. Wefer.

Suche für sofort oder später für mein Gut im Rheinland einen tüchtigen, braven,
zuverlässig. Knecht
gegen guten Lohn und gute Behandlung.
Alfred Hackland, Viehgeschäft, **Haan (Rheinland).**

Suche zu Ostern einen kräftigen
Lehrling
unter günstig. Bedingungen.
J. Albers, Schmiedemstr., **Jever,** Kaakstr. 19.

Gesucht auf sofort ein
Arbeiter
zum Fensterputzen.
Bischoffs Fensterreinigungs-Institut.

Gesucht zum 1. Mai ein
kräft. Laufbursche
oder jüngerer Arbeiter.
W. Engelbart, Nelkenstraße 3.

Provisionsvertreter
Wir suchen zum Vertrieb unserer unübertroffenen beweglichen u. wasserdichten Holzsohlen tüchtige Vertreter in allen **größeren und kleineren** Städten Deutschlands gegen lohnende Provision.
Hanseat. Holzsohlenfabrik, G. m. b. H., Bremen, Ritter-Raschen-Straße 3.

Kellnerlehrling
gesucht.
Gustav Pape, Hotel Graf Anton Günther.

Erstkl. Bremer Dampfwäscherei sucht geeignete
Vertretung
für die Oldenburger Filiale, ev. mit Laden. Angebote unter O. 5637 an Herm. Wülker, Annonc.-Expedition, Bremen, erb.

Auf 1. März gesucht ein ordentlicher
Hausbursche
oder -mädchen für ganze Tage.
Borcholte, Hofbuchhandlung, Schloßplatz 21/22.

Gesucht zu Ostern ein
Schmiedelehrling.
Sprengelmeyer, Bremen, Westerstraße 68.

Wir suchen zur Werbung für die 8. Kriegsanleihe sowie Kriegsanleiheversicherungen ohne ärztliche Untersuchung an allen Orten tüchtige
Vertrauensleute
als Mitarbeiter geg. hohe Provisionen. Offerten mit näheren Angaben sind zu richten unter W. S. 775 an die Geschäftsst. d. Bl.

Weibliche.

Einige tüchtige **Arbeiterinnen** bei gutem Lohn gesucht. Nebenstraße 22.

Rodenkirchen i. O. Suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß, schlicht um schlicht.
Frau Pastor **Ramsauer.**

Junge Dame,
stenogrammkdg. u. schreibmasch.gewandt (Adler), f. wen. Abendst. i. d. Woche ges. Gefl. Ang. m. Pr. u. U. C. 719 Gesch. d. Bl. erb.

Ges. z. 1. März ein **ält. Mädchen** f. kl. bürgerlichen Haush. Kurwickstr. 7.

Gesucht zum 1. März eine
Köchin oder Stütze.
Offerten resp. persönliche Vorstellung bei
Frau von Radetzky, Meinardusstr. 37.

Auf sogleich ein
junges Mädchen
für leichte Arbeiten in einer Buchhandlung.
Ferd. Schmidts Buchhdl. (Segelken Hofbuchhändler), **Kasinoplatz 2.**

Suche zum 1. Mai für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein ordentliches
Mädchen od. einf. jg. Mädchen,
das melken kann und alle Arbeit verrichten will.
Frau Heinr. Wichmann, Ranzenbüttel b. Berne.

Gesucht zum 1. März od. April ein
Mädchen
für Küche und Wäsche. — Zweitmädchen vorhanden.
Dr. Greve, Gaststr. 18.

Tüchtiges Mädchen
oder einf. Stütze für Bremen gesucht. Angeb. nach **R. Kunze, Bremen,** Ostertorstraße 30.

Gesucht für mein Geschäft eine
Arbeitsfrau
für halbe Tage.
Theodor Freese, Achternstr. 52.

Jung. Mädchen f. nachmittags bei 2 Kindern auf sofort gesucht. Nachzufrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht **gewandte Flickerin.** Nachz. Fil., Langestr. 45.

Gesucht ein **Stundenmädchen,** mittags. Würzburgerstr. 17 II.

Varel. Gesucht zum 1. Mai ein
tücht. Mädchen.
Frau Carl Jochens, Hotel zum neuen Hause.

Gesucht eine
Flickfrau.
Kastanienallee 32.

Katjenbüttel bei Berne. Gesucht zum 1. Mai für unseren landwirtschaftlich. Haushalt ein erfahrenes, zuverlässiges
junges Mädchen
bei Gehalt und Familienanschluß.
Frau Gustav Wenke.

Neuenburg i. Old. Gesucht wird für Mai d. J.
junges Mädchen
für einen kleinen Haushalt. Dasselbe muß auch mit im Laden tätig sein. Nähere Auskunft erteilt **Frau W. Albrechts Ww.**

Gesucht nach Varel bess.
tüchtiges Mädchen
oder einfaches jung. Mädchen auf sofort oder später. Kochen erw. Gute Behandlung wird zugesichert. Zentralheiz. Waschfrau wird gehalten. Angebote, mögl. mit Zeugnis und Bild, nach Ziegelhofstraße 94 I.

Lehrmädchen
gesucht für den Verkauf.
J. D. Kolwey, Langestr. 43.

Eine Hilfe
für den Nachmittag auf sofort gesucht.
Achternstraße 1 oben.

Suche für Spiekeroog z. 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahren. **Mädchen.**
Frau Rudolf Hallerstede, Kleine Kirchenstraße.

Zwischenahn. Ges. auf gleich oder später ein
zuverläss. Mädchen
für unseren kleinen Haushalt von zwei Personen f. Haus- und Gartenarbeit.
H. W. Feldhus.

Suche auf sofort, event. 1. März, selbständ. arbeit.
Putzarbeiterin,
die flott garnieren kann. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Fritz Borrmann, Modewarenhaus, **Fallingbostel (Hann.).**

Haushälterin
für kleinen frauenlosen Haushalt Nähe (Delmenhorst) zu April oder später gesucht. Angebote unter W. R. 774 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Kreuzmoor b. Jaderberg. Für meinen kleinen Haushalt suche ich ein
jung. Mädchen
bei vollem Familienanschluß und Taschengeld.
Frau Lehrer **Westing.**

Zum sofortigen Antritt oder zum 1. März 1918 suche ordentlich., sauberes
Alleinmädchen.
Sch., Rüstringen 1 i. O., Lindenstraße 13.

Reinmachefrau
gesucht. Langestraße 57.

Gesucht zum 1. April oder Mai eine erfahrene
ältere Köchin oder Stütze.
Ribken, Alexanderstr. 27, Seiteneingang.

Suche zum baldigen Eintritt ein
Mädchen,
welches eine Kuh zu melken gewillt ist.
J. Albers, Schmiedemstr., **Jever,** Kaakstr. 19.

Esenshamm (Butjadg.). Suche für unseren eigenen Haushalt zum 1. Mai ein freundliches
junges Mädchen
im Alter von nicht unter 16 Jahren.
H. Hustede, Rechnungssteller.

Gesucht auf 1. April ein zuverlässiges
Mädchen oder jg. Mädchen.
Frau Aukt. Kapels, Meinardusstr. 89.

Suche zum 1. Mai oder 1. Juni eine
Köchin,
die etw. Hausarbeit übernimmt.
Frau M. Gehrels, Hindenburgstraße 43.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges
jüngeres Mädchen
für die Küche.
Frau Lichtenberg, Heiligengeiststraße 10.

Z. 1. Mai tücht. **Alleinmädch.,** d. auch i. Näh. bew. ist, f. kl. Haush. (2 Pers.)
Fr. Blank, Bremen, Schwachh. Heerstraße [illegible]

Gesucht zu Mai ein einfaches
junges Mädchen
vom Lande für alle vorkommenden Arbeiten bei Familienanschluß und Gehalt.
F. Giese, Mottenstr. [illegible]

Gesucht zum 1. Mai ein
jüngeres Mädchen.
Frau Rakelmann, Rosenstraße 40.

Gef. auf gl. od. spät. **Lehrmädchen.** A. u. M. Duvend[illegible], Motienstr. 10, Waffenpl[illegible], Damenschneiderei.

Molkerei Sage (Post) Großenkneten i. Oldbg. Suche zu Mai, ev. [illegible] eher, ein tücht., akkurat[illegible]
Mädchen
für Haus und Garten.
Frau Fr. Willers.

Gesucht für Bremen z. 15. April oder 1. Mai
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus. [illegible] frau. Keine Wäsche.
Frau C. Bock, Bremen, Schwachhaus. Heerstr. [illegible]

Pensionen

Zu Ostern findet Schüler gute **Pension.** An[illegible] unter W. G. 765 an Geschäftsstelle d. Bl[illegible]

Bess. **Privatmittags[illegible]** i. Ab. 1,50 M. Elisenst[illegible]

Gesucht zu Ostern
Pension
für zwei Schüler des G. 11 und 12 Jahre. Ang. erb. unter B. [illegible] an die Geschäftsst[illegible]

Landesbibliothek Oldenburg